Privilegirte Schlesische Zeitung.

№ 232. Breslau, Sonntag den 4. Oktober. 1846.

Verleger: Wilhelm Gottlieb Korn. Redacteur: R. Hilscher.

Uebersicht der Nachrichten.

Inland.

Berlin, 2. October. (Spen. Z.) Einer hiesigen Zeitung, welche die Verhandlungen des neuen Kriminalverfahrens amtlich oder halboffiziell mitgetheilt zu erhalten wünschte, ist dies Gesuch abgeschlagen worden.

Posen, 26. Sept. — Nach einer norddeutschen Zeitung wird die Besatzung des Großherzogthums um eine Division verstärkt.

Aachen, 28. Sept. (Aach. Z.) Die Zahl der Auswanderer, welche im Laufe der vorigen Woche von Dünkirchen und Ostende gänzlich hülflos zurückgekehrt und einstweilen in die Landarmen-Anstalt zu Brauweiler aufgenommen sind, beträgt 152. Sie schätzten sich glücklich ihr Vaterland wieder erreicht zu haben, und konnten nicht genug die Vorspiegelungen beklagen, wodurch sie zur Auswanderung verleitet waren. Die Stadt Aachen gab jedem zu diesen Auswanderern gehörigen Familienhaupt ein Geldgeschenk, was sehr dankbar angenommen wurde.

Deutschland.

Frankfurt a. M., 28. September. (Voss. Z.) Heute Vormittag nahmen in dem Lokale der Loge „Karl zum aufgehenden Licht" die Verhandlungen des Congresses für Pönitentiarreform ihren Anfang. Es haben sich in Allem kaum mehr als 80 Theilnehmer eingestellt; allein es sind viele fremde Staaten, namentlich Frankreich, England, Belgien, Holland, die skandinavischen Reiche, das Königreich Polen u. a. dabei vertreten und ihre Repräsentanten statteten, so wie die der deutschen Staaten, gleich heute Vormittag Bericht über den Stand ihres Gefängnißwesens ab. Mancher begann mit dem Geständnisse, daß es damit schlecht bei ihm aussehe, allein alle gaben die Hoffnung auf Besserung zu erkennen und wie es scheint neigen sich die meisten Staaten dem pennsylvanischen Systeme zu. Der gefeierte Mittermaier ist Präsident dieses Congresses.

Frankfurt a. M., 30. Sept. (Fr. J.) Die hier seit vorgestern über Gefängnißreform berathende Versammlung von Gelehrten, welcher Geh. Rath Mittermaier von Heidelberg präsidirt, hat sich (wie vorauszusehen war, da die Versammlung zum größten Theile nur aus Männern besteht, die dem pennsylvanischen Systeme schon seit vielen Jahren huldigten) einstimmig dahin erklärt, daß sie das Zellensystem (vereinzelte Einsperrung) als das vorzüglichste unter allen für Einrichtung der Gefängnisse aufgestellten Systemen anerkenne.

Asmannshausen, 23. Sept. (Elbf. Z.) Vieler Rothwein ist hier bereits gekeltert, steht gegenwärtig in der Gährung, und zwar in solch starker Gährung, daß ordentlich Geister aus den Tonnen zu flüstern und zu singen scheinen. Diese Geister versprechen einen Wein, wie wir ihn lange nicht gehabt haben, der mindestens mit dem Weine des Jahres 1811 verglichen werden kann. An Masse wird ebenfalls mehr geerntet, als die kühnsten Hoffnungen bisher versprechen wollten, und somit wird mindestens der Winzer das gegenwärtige Jahr beloben müssen. Innerhalb acht Tagen wird im ganzen Rheingaue die Lese beginnen, die ihre drei bis vier Wochen dauern kann.

Aus dem Herzogthum Nassau, 23. Sept. (Tr. Z.) Gegen unsere vorKurzem ausgesprochene Erwartung ist dem Caplan Brunn in Runkel die Gründung einer altlutherischen Gemeinde nicht gestattet worden. Prediger und Gemeinde sind nicht nur auf ihre Supplik abschläglich beschieden, sondern es ist dem erstern auch bedeutet worden, das Dekanat zu verlassen und sich in demselben nicht mehr betreten zu lassen. Nachträglich soll er auf desfallsiges Ansuchen nur die Erlaubniß zum Besuche von Freunden erhalten haben.

Sigmaringen, 26. September. (Schw. M.) Die öffentlich-mündliche Civilrechtspflege ist seit kurzem bei dem hiesigen Hofgerichte eingeführt und erfreut sich schon nach den gehaltenen wenigen Sitzungen des größten Beifalls aller Klassen des Volks und auch der auswärtigen Personen, die jenen anwohnten.

Von der Nieder-Elbe, 29. Sept. (H. N. Z.) Es verdient noch besonders hervorgehoben zu werden, daß in dem die Volksversammlungen verbietenden Kanzleipatent von der holsteinischen Provinzialregierung die Rede ist. Also wären Schleswig und Holstein doch nur Provinzen des dänischen Staates? Wie reimt sich das mit der Erklärung vom 18., daß Holstein und Lauenburg selbstständige Staaten seien?

Oesterreich.

† Wien, 1. Octbr. — Da die Witterung kurz darauf, als die Cavallerietruppen das Lager verlassen hatten, wieder günstig geworden, so mußten dieselben Tags darauf das Lager wieder beziehen. Vorgestern und gestern fanden große Feldmanövers statt, denen der Prinz von Preußen und die beiden andern Bundes-Inspecteure anwohnten. Heute verließen sämmtliche aus Ungarn und Oberösterreich, so wie auch jene von der nahen Umgebung herbeigezogenen Truppen das Lager und die hiesige Garnison, um in ihre frühere Standquartiere rückzukehren. Se. kaiserl. Hoh. der commandirende General erließ gestern an sämmtliche Truppen folgenden Tagesbefehl: „Se. königl. Hoh. der Prinz von Preußen und die übrigen Mitglieder der Bundes-Inspection haben sich über die Leistungen der Truppen, sowohl bei der gestrigen, als heutigen Production sehr beifällig ausgesprochen. Auch haben Se. Excell. der k. k. Hofkriegsraths-Präsident, Herr Hardegg, hierüber seine volle Zufriedenheit ausgedrückt. Es ist Mir angenehm, dieses sämmtlichen Truppen bekannt geben zu können. Mit dem heutigen Tage gehen die diesjährigen Waffenübungen zu Ende. Mit wahrer Genugthuung hab Ich Mir auch heuer von den Fortschritten und der Ausbildung der Truppen aller Waffengattungen und von dem besondern Grade der Manövrirfähigkeit derselben Ueberzeugung verschafft, sehe Mich sonach veranlaßt, Meine volle Zufriedenheit bei so erfreulichen Resultaten auszudrücken, die hauptsächlich das Werk der Einsicht und Thätigkeit der Herren Generäle, wie nicht minder des unermüdeten Eifers der Herren Staabs- und Ober-Oberoffiziere und des guten Willens und der Hingebung der Unteroffiziere und Mannschaft sind. Alle Truppen insgesammt haben in gleichem Maße allen Meinen Erwartungen entsprochen. Ich finde Mich daher verpflichtet, Meinen besonderen Dank auszusprechen und freue Mich, solche von so herrlichem Geiste beseelte Truppen zu befehligen, die, Ich bin überzeugt, in der Gefahr zu den schönsten Erwartungen berechtigen, im Frieden aber immer einen höhern Grad der Ausbildung zu erlangen beflissen sein werden." — Wie man vernimmt, beabsichtigt Se. kaiserl. Hoh. der Erzherzog Albrecht eine Reise nach Italien zu unternehmen, um den dort im Laufe dieses Monats stattfindenden militairischen Uebungen beizuwohnen.

Prag, 24. Septbr. (A. Z.) Bekanntlich hatte der Entschlug der Stände auf dem Landtage vom 25ten Mai d. J. einen Theil der Steuer, welcher auf den Rustikalgründen haftete, auf die Dominicalgüter zu übertragen, Opposition gefunden. Näherer Erkundigung zufolge behauptet die Opposition, die dem ständischen Entschluß zum Grunde liegende Voraussetzung, daß in der Steuervertheilung Ungleichheit bestehe, sei eine irrige. Als nämlich die Josephinische Steuerregulirung in Böhmen eingeführt worden, sei der Grund und Boden des Gutsherrn wie des Bauers ganz gleich besteuert gewesen, die Stände hätten aber mit Genehmigung der Regierung einen Theil der auf ihre Besitzungen entfallenden Steuer von der Grundsteuer abgeschlagen und auf ihre Nebennutzungen, als Brau- und Branntweinhäuserzinse, Robotnutzen, ꝛc. gelegt, somit seitdem die ursprüngliche Steuer, jedoch unter zweierlei Benennung gezahlt; übrigens wären die erwähnten Nutzungen gar kein Steuerobject, indem sie nur die Zinsen von Capitalien vorstellen welche bisher im österreichischen Staate nicht besteuert sind. Wenn nun die Gutsbesitzer nach dem Beschluß vom 25. Mai die scheinbare, aber nicht wirkliche Differenz der Grundsteuer pr. 350000 Fl. C. M. auf sich nähmen, so würden sie im Grunde mehr als die Bauern zahlen und aus Irrthum einen Capitalwerth von 8,750,000 Fl. C. M. verlieren. Die Hauptsache sei aber die moralisch-nachtheilige Wirkung, welche dieser Beschluß hervorbringe, indem die Rusticalbesitzer glauben müßten, daß man sie seit der Josephinischen Steuerregulirung, während eines Zeitraums von 70 bis 80 Jahren, verkürzt hätte, was doch nicht der Fall gewesen sei.

Pesth, 24. Septbr. (N. K.) Mit dem Gesundheitszustand Sr. k. k. Hoheit des Erzherzogs Palatin geht es bedeutend besser, so daß er jetzt außer aller Gefahr ist und man sich der Hoffnung überlassen kann, ihn bei den bevorstehenden Jubiläumsfestlichkeiten gesund und munter zu sehen (s. Nr. 229 uns. Z.). — Aus Siebenbürgen vernimmt man, daß die Opposition dort in ungewöhnlich milder Form auftritt, und daß man der Erwartung huldigt, der Freiherr v. Jósika werde einstimmig zum Kanzler ernannt werden.

Von der bosnischen Grenze, 20. Sept. (N. K.) Nachrichten aus Bosnien zufolge soll die Stimmung der dortigen Bevölkerung, die mohamedanischen Slawen mit eingerechnet, eine so gereizte geworden sein, daß der Ausbruch ernster Unruhen und von serbischer Seite aus anhaltend genährter Losreißungstendenzen wohl nicht lange auf sich warten lassen dürfte. In letzter Zeit wurden häufig reisende Franzosen im Lande bemerkt; einen derselben ließ der Pascha von Banjaluka einkerkern, weil er ihm den Zweck seiner Reise nicht deutlich genug machen konnte. Das Beispiel des allmälig aufblühenden, in dieser Hinsicht stammverwandten Fürstenthums Serbien ist dabei von größtem Einflusse. So geht das osmanische Reich, mindestens auf europäischem Boden, mehr und mehr seinem Zerfalle entgegen.

Dänemark.

Kopenhagen, 25. Sept. — Die Kjöbenhavnspost spricht sich bei Mittheilung der „allerhöchsten Bekanntmachung" wieder dahin aus, daß nur eine constitutionelle Verfassung das Mittel sei, eine organische Einheit herzustellen. Die Nothwendigkeit derselben sei jetzt einleuchtender als je geworden, — und die, welche sich so begeistert über die königl. Weisheit in jetziger Zeit ausdrückten, müßten nur eine beschränkte Auffassung haben, wenn sie nicht einsähen, daß diese Weisheit selbst eine höhere Staats-Organisation zum Ziel haben müsse, als das letzte und einzige sichere Mittel zu einer näheren Verbindung unter den einzelnen Staatstheilen, zu einer endlichen und vollkommenen Ausgleichung und Aussöhnung der noch vorhandenen Conflicte und widerstrebenden Interessen.

Frankreich.

Paris, 27. Sept. — Von den jetzt versammelten General-Räthen haben bereits zwei (Moseldepart. und die Goldküste) für Wahlreform sich ausgesprochen.

Am 21. Sept., dem Gedächtnißtage, an welchem sich das monarchische Frankreich in eine Republik verwandelte, versammelten sich zu Toulouse zwölfhundert Bürger (Republikaner) in 68 Banketten. Da die Polizei ein sehr wachsames Auge auf sie hatte, so durften bei Tische keine politischen Reden fallen. Nach aufgehobener Tafel zogen sich aber die Bankets-Präsidenten in das Redactions-Lokal der Emancipation zurück, wo sehr freisinnige Reden gehalten wurden, die der National mittheilt. Reform! Wahlreform! lautete die allgemeine Parole.

Die Epoque macht sich über Lord Palmerston lustig, der von Guizot überlistet worden sei. Lord Palmerston — sagt sie — wünschte Isabella mit Don Enrique und die Infantin mit einem Prinzen Koburg zu verbinden; — dieser Plan wäre sehr nach dem Sinn der Königen Viktoria und insbesondere des Prinzen Albert gewesen. Zum Unglücke für Lord Palmerston, war Hr. Guizot gewandter denn er, — — Palmerston

ist geschlagen worden und statt das Erstrebte zu erreichen, wird er für einen ungeschickten Minister gelten. Er ist daher in seiner Eigenliebe als Staatsmann verletzt, allein England ist zu verständig, um aus der Eitelkeit eines Menschen die Basis seiner Politik zu machen. Ohne Erfolg protestiren, mußte seine Niederlage nur öffentlich machen. Trotz aller Noten und des Utrechter Vertrags wird Herzog Montpensier am 10. Oct. der Gemahl der Infantin. Was! Ein fremder Gesandter maßte sich das Recht an jenen zweien Königlichen Häusern, jenen beiden verlobten Paaren und den beiden berathenden Körperschaften zuzurufen: „Ihr wollt, aber ich, ein Fremder, will nicht einwilligen... Ich mische mich in Eure Privat- und häusliche Angelegenheiten, in Eure innere Politik und bringe gegen Eure Beschlüsse ein Veto ein." — Wenn es Menschen giebt, die so kolossale Eitelkeit besitzen, um solche Anmaßungen zu hegen, so gestehen wir, daß es in der Welt keine Nation giebt, die so erbärmlich und entwürdigt, so baar aller Ehre und allen Muths, um solche Einmengung zu dulden.

Man liest in der diplomatischen Revue, welche unter dem Titel „Portefeuille" ausgegeben wird und gewöhnlich gut unterrichtet ist, nachstehenden, wie es scheint, halb amtlichen Artikel: „Wir haben in einem englischen Journale, das zu Paris herauskommt, das Einrücken einer Notiz bemerkt, die sich ein offizielles Ansehen giebt, und wonach der Botschafter einer großen Macht der Regierung des Königs eine energische Protestation gegen Ereignisse in Spanien, die man heut als vollentete Thatsachen ansehen kann, übergeben haben soll. Wir müssen die Angabe berichtigen: es ist keine Protestation, welche den angedeuteten Character trüge, an die Reriegung gelangt. Eine Mittheilung scheint stattgefunden zu haben; es soll dieselbe jedoch ganz einfach in der Note bestanden haben, welche (von London aus) an den bevollmächtigten Minister zu Madrid, Hrn. Bulwer gerichtet worden ist; — einer Note, die sich auf allgemeine Bemerkungen beschränkt und keinerlei Weisung oder bestimmte Instruction enthält in Bezug auf einen Entsagungs-Act, der von Spanien weder aus irgend einem Rechtsgrund, noch in Kraft irgend eines bestehenden Vertrags, gefordert werden kann. Die zu Paris communicirte, an den britischen bevollmächtigten Minister zu Madrid gerichtete Note, weit entfernt, den Charakter einer Protestation zu tragen, drückt nur das Bedauern aus, welches ein alliirtes Kabinet empfunden hätte, in Betreff der übergroßen Eile und der Geheimhaltung, mit welchen, wie es ihm scheine, eine wichtige Unterhandlung geführt worden wäre. Das Wort „Protestation" konnte nicht in der Note gebraucht werden und wird auch nirgends darin gefunden. Dagegen finden sich die Worte: „freundschaftliche Beziehungen" dreimal wiederholt, und man begreift, daß damit allein der Stand der zwischen den drei verbündeten Regierungen gegründeten Verhältnisse ausgedrückt werden mochte." (Vergl. die Letzten Nachrichten.)

Großbritannien.

London, 26. Septbr. — Die Morning-Chronicle sagt, daß die neueste „Bekanntmachung" des Königs von Dänemark in Betreff der schleswig-holsteinschen Frage, den Herzogen von Augustenburg, dem Großherzog von Oldenburg und den andern Agnaten der Herzogthümer nicht zusagen könne, da die Vereinigung der Herzogthümer mit der dänischen Krone, und nicht die deutsche Nationalität der Bewohner derselben sie hauptsächlich interessire. Das von dem russischen Kaiser an den König von Dänemark gerichtete Schreiben sei den Absichten des dänischen Monarchen ziemlich günstig, da es einen Wunsch ausspreche, daß die Macht und Besitzungen der dänischen Krone nicht geschwächt würden und des Kaisers Dienste, Behufs einer gütlichen Ausgleichung mit den Agnaten in Aussicht stelle. Daß die Frage — sagt die Morning-Chronicle weiter — in Deutschland eine Oeffnung für erregte politische Ansichten und Unzufriedenheit geworden, könne nicht geläugnet werden; die Annahme, daß die Deutschen im Allgemeinen das aus den vielen Adressen etwa abzuleitende Interesse daran genommen, sei aber irrig. Jene Adressen seien von einigen Juristen, Professoren und deren Anhängern, keinesweges aber von der Masse der Einwohner ausgegangen. Zwei oder drei deutsche Fürsten hätten schöne Reden zu Gunsten deutscher Einheit und Nationalität gehalten u. s. w.

Aus Nordamerika sind Berichte von Hayti eingetroffen. Präsident Richer wurde zu Port-au-Prince den 20. August erwartet, wo die neue Konstitution (mit geringer Modifikation der alten gleich) proklamirt werden sollte. Die politischen Angelegenheiten sind für den Augenblick vollkommen ruhig. Das französische Gouvernement steht jetzt mit den Haytiern auf freundlichem Fuße und wird die Unabhängigkeit der Dominikaner nicht anerkennen.

Dublin, 24. Sept. — Der Vicekönig von Irland hat bis jetzt 159 Proklamationen zur Zusammenberufung von Baronie-Versammlungen erlassen. Fast jeden Tag kommen eine oder mehrere Deputationen aus den Grafschaften des Landes, welche in Betreff des herrschenden Nothzustandes Denkschriften einreichen, Anträge stellen, grausige Schilderungen von dem Elende des Volkes entwerfen, und auf schleunigere Hülfe, auf höheren Lohn bei öffentlichen Arbeiten, als die jüngste irische Arbeitsacte festsetzt, dringen. — Die agrarischen Verbrechen mehren sich; Ermordungen wohlhabender Gutsbesitzer, die sich auf irgend eine Weise den Haß des Volkes zugezogen, kommen wieder häufiger vor. Die Curatoren der North-Dublin-Union haben eine Resolution gefaßt, in der sie auf Einführung des alten englischen Armengesetzes in Irland dringen. — Zum Hunger gesellen sich natürlich die Krankheiten, die Fieber insbesondere. So z. B. in Mayo. Der „Castlebar Telegraph" sagt darüber: „Wir haben leider zu berichten, daß in dieser Grafschaft das Fieber in beunruhigender Ausdehnung aufgetreten ist. Was die eine Geißel — der Hunger — verschont, wird die andere — das Fieber — hinwegraffen."

Amerika.

Buenos Ayres, 13. Juli. (B.-H.) Es ist hier Alles in Aufregung über die Verhandlungen, welche der englische Abgeordnete, Hr. Hood, bei der argentinischen Regierung eingeleitet hat. Ueber den Stand derselben ist jedoch nichts bekannt und die Vermuthungen darüber lauten sehr verschieden, wiewohl aus dem fortwährenden Fallen des Geldwerthes und dem Steigen der Waarenpreise geschlossen werden zu müssen scheint, daß die zuversichtliche Hoffnung auf baldige Erledigung des Streites täglich an Stärke zunimmt.

Miscellen.

** Fast alle bekannten Bühnendichter haben für die lebendigere Wintersaison Stücke vom Stapel gelassen oder doch ihr Erscheinen in Aussicht gestellt. Von Gutzkow wird erwartet: „Uriel Acosta" von Laube ein Schauspiel, das provisorisch den Titel: „Schwabenstreiche" führt; Freitag hat seine „Valentine" vollendet, und Prutz und Hebbel sind mit neuen Productionen angesagt. An Fabrikarbeit wird auch kein Mangel sein. Die Birch hat ein militairisches Drama in vier Akten vollendet, „Graf v. Waltron" betitelt, Töpfer aus dem Romane: „Heinrich Burckhard" der Frau Therese von Bacheracht „eine vornehme Dame" zugeschnitten und Röder eine Posse: „Graf Buckskin" zusammengeflickt.

** Wie wir hören, ist ein Gemälde des Breslauer Malers Hoyoll wegen des Stoffes, den der Künstler behandelt, durch Ministerial-Rescript von der Berliner Kunstausstellung entfernt worden.

Hundertjähriges Jubiläum der Entdeckung des Zuckers in der Runkelrübe durch den Chemiker A. S. Markgraf (geb. 1709, gest. 1782) in Berlin. Es war im Spätherbst des Jahres 1746 (also vor hundert Jahren), als der Chemiker A. S. Markgraf in Berlin bei Untersuchung der Bestandtheile verschiedener Wurzelgewächse, unter andern die Entdeckung machte, daß vorzugsweise in den Runkelrüben viel crystallisirbarer Zucker enthalten sei *), und den ersten Zucker daraus erzeugte. Was aus dieser Entdeckung hervorgegangen ist, beweisen die jetzt in so schönem Flor stehenden Runkelrüben-Zuckerfabriken Deutschlands und Frankreichs, und es möchte wohl unzweifelhaft sein, daß dieser Gewerbzweig, der noch fortwährend in seiner Vervollkommnung begriffen ist, für unser deutsches Vaterland von dauerndem Nutzen sein werde.

Magdeburg, 2. Octbr. — Unsere heutige Zeitung enthält folgende Anfrage: Am Mittwoch, den 23sten September, ist in Gnadau Versammlung altgläubiger Geistlichen gewesen, wie den 1. Septbr. in Halberstadt Versammlung von Geistlichen der neueren Richtung war. Die in Halberstadt hatten strenge Weisung, bloß Geistliche zuzulassen, und mußten darum eine Anzahl anwesender Kandidaten bitten, daß sie sich entfernten. Laien durften ohnehin nicht zugegen sein. Ueber die Versammlung in Gnadau wird berichtet, daß dort am Abend vorher die landräthliche Erlaubniß des allgemeinen Zutritts gegeben sei, daß am Tage selbst eine Menge von Zuhörerinnen auf der Tribüne, in der Versammlung selbst aber nicht wenige Kandidaten und Laien anwesend gewesen seien. Ist das wahr?

Koblenz, 24. Sept. — Die nun durch Herrmann Stilke auf dem Schloß Stolzenfels beendigte Gallerie von Kalkgemälden, an welchen genannter Künstler jetzt volle drei Jahre arbeitete, gehört unbestritten zu den großartigsten Kunstblüthen der neuern Zeit. Da die Gallerie nicht auf unsere Kunstausstellungen versandt werden konnte, ist sie verhältnißmäßig nur einem geringen Theile unseres Publikums bekannt, um so mehr ist das Unternehmen des Düsseldorfer Kupferstechers Steifensand zu begrüßen, welcher in diesen Tagen hier anwesend war, die Gallerie zu betrachten und einen Entwurf derselben durch den Kupferstich anzufertigen. (Elbf. Z.)

Vor einigen Tagen wurden bei Ausführung des Eisenbahndurchschnitts bei Schwerin drei schlesische Arbeiter verschüttet. Einer derselben wurde als Leiche wieder hervorgeschafft; die beiden Anderen waren mit einigen Contusionen davon gekommen.

Leipzig, 1. Octbr. Die D. A. Z. meldet aus Brasilien: Der Kaiser von Brasilien hat nicht nur den Bau einer größern evangelischen Kirche in S. Leopoldo genehmigt, sondern sogar für seine Person 2000 Pf. St. dazu geschenkt, welcher Summe die Kaiserin noch 1000 Pf. St. hinzufügte. Eben so werden die protestantischen Prediger in den verschiedenen deutschen Colonieen vom Staate besoldet. Hier ist also nicht von bloßer Duldung der Protestanten die Rede, sondern von einer wirklichen gleichen Berechtigung mit der Mehrheit der Landeseinwohner, der Katholiken.

*) Mémoires de l'Académie des Sciences de Berlin l'année 1747, unter dem Titel: Expériences Chymiques faites dans le desseins de tirer un veritable sucre de diverses plantes qui naissent dans nos contrées, und in der von Doctor Joh. Gottlob Lachmann veranstalteten Ausgabe von Markgraf's chemischen Schriften, 8. 1768. Th. II. Seite 70-86.

Schlesischer Nouvellen-Courier.

Tagesgeschichte.

*** Breslau, 3. October. — Heute Morgens 10 Uhr sind Se. Maj. der König, Allerhöchstwelche Ratibor um 6 Uhr früh verlassen haben, mit einem Extrazuge der oberschlesischen Eisenbahn wieder hier angelangt. Se. Majestät wurden von dem kommandirenden General, Grafen Brandenburg ehrfurchtsvoll begrüßt und fuhren nach kurzem Verweilen nach dem Breslau-Schweidnitz-Freiburger Bahnhofe, um Höchst Ihre Reise nach Erdmannsdorf fortzusetzen. Se. Majestät haben in Ratibor die beiden allda von Seiten der Kreis-Stände sowie der Bürgerschaft arrangirten Bälle mit Ihrer Gegenwart beglückt, während des Aufenthalts in Myslowitz auch den k. k. österreichischen General Grafen Castiglione, sowie eine Deputation des in Krakau domicilirenden Directoriums der Krakauer Eisenbahn huldreich empfangen. Während der Anwesenheit Sr. Maj. in Neudeck hatten mehrere große Festlichkeiten statt; unter andern wurde eine vieraktige Posse von Wolf „der Kammerdiener" aufgeführt, welcher der König in heiterster Stimmung bis zum Schlusse beiwohnte.

*** Breslau, 3. October. — Se. Majestät der König begab sich vom oberschlesischen Bahnhofe aus bald nach seiner Ankunft in Begleitung der HH. Minister Gr. zu Stolberg und v. Bodelschwingh, so wie des hiesigen commandirenden Generals Hrn. Gr. v. Brandenburg und des Hrn. Oberpräsidenten v. Wedell in den bereit stehenden Wagen nach dem Freiburger Bahnhofe, welcher zur Aufnahme Sr. Majestät mit Blumen und Teppichen festlich decorirt war. Hier wurde Se. Majestät von dem Verwaltungsrathe der Freiburger Eisenbahn, an dessen Spitze sich die HH. Grafen von Burghauß und Commerzienrath Ruffer befanden, ehrerbietigst empfangen und geruhte das ihm dargebotene Dejeuner anzunehmen, so wie sich mit den Anwesenden in huldreicher, die allerhöchste Zufriedenheit äußernder Weise zu unterhalten. Um 11 Uhr fuhr Se. Maj. unter dem lauten Abschiedsgruße des zahlreich versammelten Publikums nach Freiburg ab. Die Bahnhöfe, welche unterweges berührt wurden, waren ebenfalls festlich geschmückt, es fand jedoch nirgends ein längerer Aufenthalt statt. Nach 3/4 stündiger Fahrt langte der Zug unter Glockengeläute in Freiburg an, wo Se. Majestät von den städtischen Behörden ꝛc. feierlich empfangen wurden und unter andern die Söhne des Grafen v. Hochberg aus Fürstenstein vorstellen ließ. Um halb 1 Uhr setzte Se. Maj. in unmittelbarer Begleitung des Hrn. Oberpräsidenten die Reise über Hohenfriedeberg nach Erdmannsdorf fort.

Der Hr. Minister v. Bodelschwingh verließ den Monarchen in Königszelt, um sich nach Schweidnitz zu begeben.

Unsere Garnison ist heute in unsere Stadt zurückgekehrt.

Breslau, 3. October. — In der beendigten Woche sind (excl. 2 todtgeborner Kinder und einer im Wasser Verunglückten) von hiesigen Einwohnern gestorben: 29 männliche und 34 weibliche, überhaupt 63 Personen. Unter diesen starben: An Abzehrung 8, Altersschwäche 6, Durchfall 2, Magenerweichung 2, Rose 1, Lungenentzündung 1, Gehirnentzündung 1, Brustentzündung 1, Unterleibsentzündung 1, gastrisch-nervösem Fieber 1, Nervenfieber 3, Wochenbettfieber 1, Zehrfieber 3, Leberkrankheit 1, Lungenlähmung 3, Krämpfen 9, Krebsschaden 1, Scharlach 2, Schlagfluß 2, Lungenschwindsucht 5, Unterleibsschwindsucht 1, Brustwassersucht 2, Gehirnwassersucht 1, allgemeiner Wassersucht 3, Wasserkopf 1, Zitterwahnsinn 1.

Den Jahren nach befanden sich unter den Verstorbenen: Unter 1 Jahre 18, von 1—5 J. 13, von 5—10 J. 1, von 10—20 J. 1, 20—30 J. 6, von 30—40 J. 2, von 40—50 J. 3, von 50—60 J. 7, von 60—70 J. 7, von 70—80 J. 1, von 80—90 J. 3, 95 J. alt 1.

Stromabwärts sind von der oberen Oder hier angekommen: 12 Schiffe mit Eisen, 3 Schiffe mit Zink, 3 Schiffe mit Zinkblech, 2 Schiffe mit Kalk, 3 Schiffe mit Ziegeln, 5 Schiffe mit Raps, 1 Schiff mit But-

ter, 13 Schiffe mit Brennholz, 2 Gänge Bauholz und 9 Gänge Eisenbahnschwellen.

Der heutige Wasserstand der Oder ist am hiesigen Ober-Pegel 14 Fuß 7 Zoll und am Unter-Pegel 1 Fuß 8 Zoll, mithin ist das Wasser seit dem 26sten v. M. am ersteren um 1 Fuß 1 Zoll und am letzteren um 8 Zoll wieder gefallen.

Im Laufe des vorigen Monats sind 13 Häuser neu abgefärbt und das Granitplatten-Trottoir um 78 Schritt vermehrt worden.

Breslau. Seit der Anwesenheit Sr. Majestät des Königs in der hiesigen Provinz haben die öffentlichen Blätter überall Zeugniß von den Beweisen der Liebe und Anhänglichkeit gegeben, mit welchen Se. Majestät der König von allen Ständen, von allen Seiten begrüßt worden ist. Um so mehr muß es empören, inmitten aller dieser verehrenden Liebe und Anhänglichkeit ein Verbrechen begehen zu sehen, zu dessen Verübung ein wirklich bis aufs höchste getriebener Grad der Frechheit gehört. Es ist dies der in Zobten begangene Diebstahl an einer Sr Majestät dem Könige zugehörigen Uhr. Als nämlich am 27sten v. M. Nachmittags Se. Majestät den hiesigen Ort verlassen und sich nach Zobten begeben, und den Berg bestiegen hatte, wurde aus dem Leibwagen des Königs auf eine unbegreifliche Art eine goldne Uhr gestohlen. Dieselbe ist eine goldne Cylinder-Repetir-Uhr, nicht in neuster, flacher und dünner Form, sondern schon etwas älterer Façon, ziemlich groß und stark, auf der Rückseite gerippt oder guillochirt, mit einem ovalen Schilde, auf welchem sich der Name: Fréderic Guillaume gravirt findet. Dieser Namenszug ist jedoch durch den langen Gebrauch schon sehr verwischt. Das Zifferblatt ist weiß, mit arabischen Ziffern; die Zeiger sind von Gold. An der Uhr befand sich eine goldne Kette, nicht ganz fein, aber auch nicht sehr stark, mit rundem Schloß in Tonnenform. An derselben Kette war ein gewöhnlicher messingner Uhrschlüssel befestigt. Die Uhr, ein Geschenk der Stände von Neuenburg und Valendis, war, wie man vernimmt, Sr. Majestät dem König sehr werth, und die Kette ein theures Familien-Andenken. Auf die Wiederbeschaffung ist eine Belohnung von 20 Friedrichsd'or ausgesetzt. (Bresl. Anz.)

** Löwen, 1. October. — Der gestrige Tag war für Jung und Alt ein wahrer Festtag, da an demselben Se. Majestät unser allverehrter König und Herr, mit einem Extrazuge von Breslau kommend, gegen 6 Uhr Abends den hiesigen Bahnhof passiren sollten. Es hatten sich daher fast sämmtliche Bewohner des Städtchens zum Empfange des allgeliebten Landesvaters festlich gekleidet im hiesigen Bahnhofe eingefunden, und außer den Behörden der Stadt waren auch die Herren Geistlichen in Amtstracht, die nett uniformirte Schützengilde und die alten Krieger anwesend. Se Majestät kamen um 6¼ Uhr auf dem Bahnhofe an, wurden mit allgemeinem Hurrahrufen und Musik enthusiastisch empfangen, geruhten die Begrüßung des Bürgermeisters allergnädigst anzunehmen und dieselbe huldreichst zu erwiedern und befahlen sogleich der, das Gewehr präsentirenden, Schützengilde, das Gewehr zu schultern. Hierauf nahmen Allerhöchstdieselben die Schützengilde in Augenschein, sprachen Sich über die nette, geschmackvolle Uniform und gute Haltung der Bürgerschützen höchst beifällig aus und unterhielten Sich sodann mit den Herren Geistlichen und einigen Veteranen auf die herablassendste Weise. Recht sehr wurde von dem Publikum bedauert, daß, da eben die Dunkelheit eintrat, von der Bahnhofs-Verwaltung nicht wenigstens so viel Lampen angesteckt wurden, als zur vollständigen Beleuchtung nöthig waren, weil der Anblick des gefeierten Landesherrn vielen Anwesenden wegen Mangel an gehöriger Beleuchtung entzogen wurde, was Se. Majestät auch wahrnahmen und Sich daher in die Nähe der am hellsten brennenden Lampen begaben. Nachdem Se. Majestät Sich länger als fünfzehn Minuten mit Alles gewinnender Leutseligkeit unter dem Publikum bewegt und demselben sodann freundlich „gute Nacht" zugerufen hatten, schieden Allerhöchstdieselben unter Musik und begeistertem Hurrahrufen und setzten die Reise auf der Bahn nach Oppeln fort.

Auch heute war für den hiesigen Ort ein festlicher Tag, da an demselben der Missions-Verein Briegischen Kreises zur Verbreitung des Christenthums unter den Heiden durch öffentlichen Gottesdienst in der hiesigen evangelischen Pfarrkirche, sein drittes Missionsfest beging, an welchem über 20 Geistliche, eine große Anzahl Missionsfreunde aus hiesigem Orte und der Umgegend Theil nahmen und das durch tüchtiges Orgelspiel, gehaltvolle, feurige Reden und gespannte Aufmerksamkeit der Zuhörer auf recht würdige Weise gefeiert wurde. Jedoch wird die dabei veranstaltete Sammlung milder Beiträge nicht ergiebig genug ausgefallen sein, da viele Zuhörer erst in der Kirche erfuhren, daß außer der Sammlung durch den Klingelbeutel noch eine besondere Sammlung nach beendigtem Gottesdienst durch die anwesenden Herren Geistlichen vor den Kirchthüren veranstaltet werden würde und daher Viele nur mit wenig Gelde versehen waren. Künftig wird daher diese Sammlung jedenfalls reichlicher ausfallen.

** Gleiwitz, 2. Oktober. — Der heutige Tag war für unsere Stadt ein Freudentag und ein Volksfest im wahren Sinne des Wortes. Seine Majestät unser allverehrter König hatte schon gestern mit einem Extrabahnzuge Gleiwitz passirt, um die entfernteren Grenzgegenden in Allerhöchstem Augenschein zu nehmen. So hatten besonders Myslowitz, Scharley und Laurahütte die Ehre vom Landesvater besucht zu werden. Auch die auf so merkwürdige Weise erbaute Kirche in Deutsch-Piekar hatte er nicht außer Acht gelassen und seine besondere Huld für das seltene Unternehmen dadurch bewiesen, daß er für den Knopf seinen königlichen Namen mit Angabe des Orts und des Datums eigenhändig auf Pergament schön geschrieben übergab. In Neudeck hatte er bei Sr. Excellenz dem Grafen Henckel v. Donnersmark übernachtet und am heutigen Morgen noch das bekannte Repten besucht. Dieser letztere Umstand war Ursache, daß Se. Majestät in Gleiwitz nicht, wie bestimmt war, um 11 Uhr, sondern fast zwei Stunden später eintraf. Hier war am Anfange der Tarnowitzer Straße, der Grenze des Gleiwitzer Territoriums, nach einem Plane des Herrn Schottelius eine höchst geschmackvolle Ehrenpforte errichtet worden, innerhalb welcher die Stadtbehörden den allgeliebten König mit kurzen Anreden empfingen, die Allerhöchstderselbe auf das Freundlichste erwiderte. Auf der von hier nach der königl. Eisengießerei führenden Straße waren die Schüler der städtischen Schulen, die Scholzen des Kreises, die Schüler des hiesigen königl. Gymnasiums, letztere zum größten Theile in ihren Turnanzügen, worüber Se. Majestät Ihr besonderes Wohlgefallen wiederholt äußerte, und die sämmtlichen Zünfte mit ihren Emblemen aufgestellt. Auf dem geräumigen Platze vor dem Amtshause des Ober-Hütten-Inspektors hatten sich viele Geistliche, königliche Beamte und Militairs versammelt, von denen die meisten die Ehre hatten Sr. Majestät durch den königl. Regierungs-Präsidenten Grafen Pückler vorgestellt zu werden; mehreren derselben wurde die Gnade einer längern Ansprache zu Theil. Darauf nahm Se. Maj. den besonders vorbereiteten Abstich in Augenschein, indem zum Guß Allerhöchstihres Namens und der Krone und dem einer Walze eine Eisenmasse von je 50 Centnern verwendet worden war und besichtigte dann noch die bedeutendsten Anstalten der hiesigen Hüttenwerke. Obwohl es nun fast 3 Uhr war, so sollte doch die Stadt selbst, welche auf die erst spät eingetroffene Kunde, daß Se. Majestät sie vielleicht mit einem kurzen Besuche beglücken könnte, Alles aufgeboten hatte, um auch äußerlich dem heißgeliebten Könige ihre Huldigung darzubringen, einen Beweis der landesväterlichen Huld erfahren. Se. Majestät kam nämlich, von nur wenigen Herren geleitet, in die Stadt, fuhr bis an das jenseitige Ratiborer Thor, an der Pfarrkirche herum und auf der Tarnowitzer Straße wieder zur Stadt nach dem Bahnhofe hinaus. Mehrmals erwähnte Allerhöchstderselbe seines Aufenthalts am hiesigen Orte im Jahre 1819, seit welcher Zeit Gleiwitz nicht mehr das Glück gehabt hat, ein Glied der königlichen Familie in seinen Mauern zu sehen. Um 3 Uhr setzte Se. Majestät die Reise mit einem Extrazuge nach Ratibor fort.

** Ratibor, 2. Octbr. — Heut herrschte hier vom frühen Morgen an viel Leben und Bewegung, denn der angekündigte Besuch Sr. Majestät machte eine Menge Vorbereitungen nöthig und zog unzählig viel Fremde herbei. Unter den Letzteren befand sich der türkische Gesandte Chewket Bey mit seiner Begleitung, der in seinem morgenländischen Costüm viel Aufsehen erregte. Um 12 Uhr stellten sich die verschiedenen Gewerkschaften, Beamten und Stände auf und bildeten von dem Landschaftsgebäude bis zu der Ehrenpforte Spalier. Um 4 Uhr langte Se. Majestät der König unter Böllerschießen und dem Geläute aller Glocken in unserer Stadt an und wurde festlichst empfangen, wobei sich jedoch ein Trauerfall ereignete. Eine angesehene Dame, die Gattin eines hochgeschätzten Bürgers unserer Stadt, wurde, als sie während der Aufzüge zum Fenster heraussah, ohnmächtig und kam nicht wieder zum Leben.

---

* Trebnitz, 26. Sept. (Verspätet.) Die Hoffnung, Se. Majestät den König bei Allerhöchstseiner Anwesenheit in der Provinz Schlesien auch in unserer Stadt zu sehen, ist in Erfüllung gegangen. Am 22sten d. Mts. wurde uns das Glück zu Theil, den allverehrten Landesherrn mit hohem Gefolge von Breslau kommend hierselbst ehrfurchtsvoll begrüßen zu können. Der Stadttheil, welchen Se. Majestät passirten, war mit Eingangspforten, Festons mit hierauf bezüglichen Inschriften und die Häuser mit Laubgewinden, Kränzen und Fahnen geschmückt und die Vorstände der königl. Behörden, die Geistlichkeit beider Confessionen und Magistrat, Stadtverordnete, städtische Deputations-Mitglieder und Beamte so wie die Schützengilde hatten sich zum Empfange Sr. Majestät aufgestellt. Vom Hrn. Landrath v. Poser vorgestellt, geruhten Se. Majestät mit mehreren der Anwesenden Sich mit Herablassung und Freundlichkeit zu unterhalten, und Worte der Huld und Gnade an dieselben zu richten. Eine Anzahl Jungfrauen begrüßten Se. Majestät mit einem Gedicht, was von einer derselben (Fräulein Biebrach) auf gelungene Weise vorgetragen und Allerhöchstdenselben ein Exemplar in Prachtband überreicht wurde. Se Maj. geruhten Allergnädigst die Zeichen der Verehrung und Liebe huldreichst aufzunehmen und Sich darüber beifällig auszusprechen. Nach erfolgter Umspannung und nachdem Se. Majestät eine kleine Erfrischung eingenommen, setzten Allerhöchstdieselben Ihre Reise unter den besten Segenswünschen und dem Jubel und Hurrahrufen des Volkes weiter fort. Am 25sten d. M. Nachmittags hatten wir abermals die Freude und das Glück Se. Majestät den König an der Seite Seiner durchlauchtigsten Gemahlin, unserer vielgeliebten Königin, hier zu sehen. Die königl. Behörden, Magistrat und Stadtverordnete, städtische Beamte, die Schützengilde und die Gewerke mit ihren Fahnen 2c., die Herren Geistlichen mit den Lehrern und Kindern der Schulen beider Confessionen hatten sich im Spalier wiederum aufgestellt und obwohl diesmal keine Umspannung hierselbst stattfand, so befahlen dennoch Se. Mvj. der König zu halten, stiegen mit Ihrer Maj. der Königin aus dem Wagen und beide Majestäten begaben sich zu Fuß in die kath. Kirche, in welcher Sie gegen ¾ Stunden verweilten und Sich von der innern Einrichtung derselben genau unterrichten ließen. In der 6ten Stunde setzten II. MM. der König und die Königin ihre Reise nach Breslau weiter fort.

---

* Schweidnitz, 1. October. — Nachdem Ihre Majestät die Königin am gestrigen Tage den Zobten bestiegen, trafen Allerhöchstdieselben noch vor 6 Uhr Abends mit Marstall-Gespannen in hiesiger Stadt ein, allwo im Gasthofe zur Krone in denselben Räumen, welche vom 19ten zum 20. September c. der König bewohnt hatte, Quartier befohlen worden war. Auf dem Markte waren 60 der ältesten Bürger hiesiger Stadt, decorirt durch Binden in den Landesfarben und mit Marschallstäben, die mit den schlesischen Farben und dem Stadtwappen geziert waren, aufgestellt, um den Kreis zu bilden, durch welchen Ihre Majestät in den Gasthof einfuhren. Bürgerschützen umgaben in einem weiteren Kreise die Marschälle. Allgemeiner Volksjubel empfing die gefeierte Königin. Sogleich nach der Ankunft genehmigten Ihre Majestät durch den commandirenden General, Herrn Grafen v. Brandenburg Excellenz, die Vorstellung aller Vorstände der Militair- und Civil-Behörden und zogen Sich demnächst in Ihre Gemächer zurück. Inmittelst erhellten sich die Plätze und Straßen der Stadt. Eine allgemeine Illumination war zum Ausdrucke der patriotischen Freude erwählt worden, welche die Anwesenheit der erhabenen Landesmutter hervorgerufen. Mit dem Schlage 8 Uhr geruhten Ihre Majestät, begleitet von Sr. königl. Hoheit dem Prinzen Karl von Bayern, Herrn Grafen und der Frau Gräfin von Brandenburg Excellenzen, und Allerhöchstihren Hofdamen aus dem Hotel auszufahren und unter dem feierlichen Geläute aller Glocken die durchgängig erleuchtete Stadt in Augenschein zu nehmen. Tausende von Menschen umwogten die Schritt für Schritt durch die Stadt fahrenden Wagen und das freudige Entzücken der hiesigen Bewohner über die Gnade Ihrer Majestat sprach sich im lauten Jubel, doch überall mit Beachtung der schuldigen Ehrerbietung gegen die erhabene Landesfürstin aus. Hoch auf dem Jesuiterthurme strahlte der Namenszug Ihrer Majestät der Königin und vom erleuchteten Rathhausthurme wehte von bengalischen Flammen fortdauernd erleuchtet die große Stadtfahne. Die illuminirten Springbrunnen der Stadt, das glänzend erhellte Rathhaus, die aus Bürgerhäusern strahlende bengalische Beleuchtung, die feierlichen Töne der Glocken und schmetternden Trompeten-Fanfaren vom Thurme des Rathhauses, die auf dem Markte spielende Militairmusik und der Freudenjubel des Volkes schufen ein Bild der allgemeinsten Freude, wie hiesige Stadt es wohl noch niemals gesehen — auch vielleicht nicht wiedersehen dürfte. Nach halbstündiger Fahrt fuhren Ihre Majestät in das Hotel zurück und die Beweise treuester Anhänglichkeit, welche sich in hiesiger Stadt für die hohe Landesfürstin so allgemein und unverkennbar ausgesprochen, wurden mit gnädigster Anerkennung belohnt. Heute früh 7½ Uhr nahmen Ihre Majestät die Wohlthätigkeits-Anstalten der hiesigen Stadt: das Ernst Gottfried Laube'sche Waisenhaus und die Räume des Armenhauses, worin sich die in Erziehung untergebrachten Kinder befinden, in beiden Anstalten empfangen von den Curatoren, in Augenschein und fuhren gegen 8 Uhr vor das Kloster der Ursulinerinnen. Hier an der äußeren Pforte von der katholischen Geistlichkeit und den Pensionairinnen der Anstalt empfangen und an der inneren Pforte von dem Convente der Ursulinerinnen begrüßt, begab sich die Königin zuerst in den freundlichen Klostergarten, in dessen blumengeschmückten Gängen die Schülerinnen der Anstalt meist in weiß und blaue Farben gekleidet reihenweise aufgestellt die erhabene Landesmutter empfingen. Mütterlich-freundlich durchwandelte die Königin die Reihen der Kinder,

während die Sängerinnen der Pensions-Anstalt den für den feierlichen Augenblick eigends componirten Liedergruß:

Heil, Heil, Heil sei Landesmutter Dir!
Lebe lange, glücklich, gesegnet für und für —
Jauchzen Deine Töchter Dir.
Heil sei Landesmutter Dir!

in lieblichster Weise und Gelungenheit vortrugen. Aus dem Garten betraten Ihre Majestät den Betsaal, durch diesen die freundliche Kirche des Klosters und hiernächst die inneren Räume desselben. Im Refectorio geruhten Ihre Majestät Sich die Conventualinnen vorstellen zu lassen, einige Erfrischungen anzunehmen und die Arbeiten des Klosters zu besichtigen. Hiernächst besuchte die Königin noch die Zellen der Oberin und einiger Nonnen und verfügte Sich sodann in die Schulräume, woselbst immittelst der Unterricht begonnen hatte und erst nachdem Ihre Majestät alle Klassen besucht und in jeder derselben den Unterricht längere Zeit abgehört hatten, verließen Allerhöchstdieselben nach einstündigem Verweilen unter den wohlwollendsten Aeußerungen einer Anerkennung des segensreichen Wirkens der Ursulinerinnen das Kloster. Jetzt fuhren Ihre Majestät nach der Pfarrkirche und nahmen das herrliche Bauwerk in Augenschein. Immittelst war die zur Abreise bestimmte Stunde herangekommen, was verhinderte, daß ein auch der hiesigen Kleinkinder-Bewahranstalt zugedachter Besuch noch zur Ausführung kommen konnte. Gegen 10 Uhr Vormittags haben Ihre Majestät heute unsere Stadt verlassen und Allerhöchstihre Reise nach Erdmannsdorf fortgesetzt. Die herzgewinnende Milde der Königin wird unauslöschlich in der Erinnerung der hiesigen Bewohner fortleben.

** Erdmannsdorf, 2. Octbr. — Gestern Nachmittag gegen $2\frac{1}{2}$ Uhr langte Ihre Majestät die Königin mit ihrem Bruder, dem Prinzen **Karl von Bayern**, in dessen Begleitung sich der Fürst von Thurn und Taxis befindet, im besten Wohlsein wieder hier an. Gegen 6 Uhr trafen der Prinz und die Prinzessin Johann von Sachsen hier ein. Auch Alexander v. Humboldt weilt schon in unserer Mitte. Nächsten Sonnabend wird Se. Majestät der König zurückerwartet. Dem Vernehmen nach werden dann die Herrschaften noch zehn Tage ihren Aufenthalt hier nehmen. Die Fürstin von Liegnitz ist, wie früher gemeldet, schon vorige Woche zunächst nach Dresden gereist, wird aber später ihren Aufenthalt in Italien nehmen. — Die Königin hat bei ihrem vorwöchentlichen ersten Aufenthalt hier sich überall sehr theilnehmend gezeigt. Am 21. Septbr. besuchte sie die Fabrik, nahm alle Räume in Augenschein und sprach großes Interesse an den Einrichtungen aus. Sie sprach mit mehreren Fabrikarbeitern und da an dem Tage eben „Weberabnahme" war (ein Tag, an dem die Weber ihre Waaren zum Verkauf bringen), hatte sie Gelegenheit, die Weber in der Nähe zu sehen. Sie äußerte theilnehmend: „die armen Menschen sehen ja so leidend aus," worauf ihr einer der Beamten mittheilte, wie wenig sich die armen Menschen verdienten. An einem andern Tage war Ihre Majestät mit einer Hofdame auf dem Rotherberge gewesen. Auf dem Rückwege vernahm sie, als sie bei einem Hause vorüber ging, Schmerzensrufe aus demselben. Sie schickte hin und ließ sich nach der Ursach erkundigen. Eine arme Frau ward eben entbunden. Den folgenden Tag gab sie ihrem Leibarzte den Auftrag, sich nach dem Befinden der Wöchnerin zu erkundigen. Der durch solche Aufmerksamkeit ermuthigte Vater wollte der Königin einen Pathenbrief schicken, wurde aber noch zuvor auf das Schloß befohlen, wo ihm auf Befehl Ihrer Majestät 10 Thlr. ausgezahlt wurden. Er hielt nun die Bitte zur Pathenstelle nicht mehr für angemessen.

Bunzlau, 1. Octbr. — Gestern Abend trafen hierselbst der Kronprinz und der Prinz Gustav von Schweden, sowie der Erbgroßherzog von S.-Weimar hier ein, nahmen im Gasthofe „zum Kronprinz von Preußen" Nachtquartier und setzten am folgenden Morgen die Weiterreise über Görlitz, Dresden rc. fort. Im Gasthofe zum „Fürst Blücher" war an demselben Abend, auf der Reise nach Erdmannsdorf, Alexander v. Humboldt eingetroffen; der Erbgroßherzog v. Weimar stattete diesem weltberühmten Gelehrten einen fast zweistündigen Besuch ab. (Sonntagsbl.)

Liegnitz. (Amtsbl.) Von der hiesigen königl. Regierung ist bestätigt worden: der königl. Ober-Landesgerichts-Referendarius Hortschansky und der bisherige anderweit wiederum gewählte Rathsherr, Kürschnermeister Thorer, beide zu Görlitz, als Rathsherren daselbst; und der zeither interimistische Lehrer Baumgarth, als Cantor und Schullehrer zu Primkenau. — Der Pfarrer Faustmann zu Bolkenhayn hat seiner Kirche, Ornate im Werth von 410 Thlr. geschenkt und dadurch aufs Neue seine wohlthätige Freigebigkeit bethätiget. — Dem Kaufmann Rost in Bunzlau ist zur Uebernahme einer Spezial-Agentur für die Geschäfte der Berlinischen Feuerversicherungs-Gesellschaft die Genehmigung ertheilt worden. Dem Kaufmann J. Zedner in Glogau ist zur Uebernahme einer Spezial-Agentur für die Geschäfte der Feuerversicherungs-Gesellschaft „Borussia" zu Königsberg i. Pr. die Genehmigung ertheilt worden.

Leverrier's neuer Planet.

Die Aufheiterung des Himmels für einige Zeit in den gestrigen späteren Abendstunden gestattete es hier, den neuen Planeten wiederum viermal zu beobachten. Es hatte sich seit zwei Tagen seine gerade Aufsteigung um beiläufig 10 Zeitsecunden vermindert, seine südliche Abweichung etwa um 50 Bogensecunden vermehrt, fast genau in dem Verhältnisse, wie man zu vermuthen berechtiget war. Er stand etwa $1\frac{1}{2}$ Grad links über dem Saturn und nur $4\frac{1}{2}$ Grad links unter dem bereits sehr hellen Monde, und war doch sehr deutlich zu erkennen und zu beobachten, so daß also des Mondscheins wegen wohl nur wenige Beobachtungen ausfallen werden.

Es wird nicht lange dauern, so werden wir eine Beobachtungsreihe haben, die uns in den Stand setzen wird, die Bahnverhältnisse dieses entfernten Genossen unsers Systems mit hinreichender Genauigkeit zu bestimmen. Bis dahin können wir uns gewiß mit vielem Vertrauen an die vorläufigen Angaben halten, die Leverriers bewundernswerthe Rechnung aus den unerklärt gebliebenen Störungswirkungen gefolgert hat, deren scheinbare Größe, von der Erde aus gesehen in ihrem größten Betrage kaum viermal den scheinbaren Durchmesser des Jupiter übertroffen hat, und die 10 mal die Breite eines Menschenhaares, in der Entfernung des deutlichen Sehens gehalten, am Himmel zu verdecken hingereicht haben würde. Daraus und aus dem veränderlichen Betrage und aus der veränderlichen Richtung in jedem Jahre verstand Leverrier zu ermitteln und konnte mit einem gewissen Grade von Wahrscheinlichkeit nachstehende Bahnverhältnisse des noch unbekannten Planeten aufstellen:

1) In einer 36 mal größern Entfernung von der Sonne, als die Erde, also in einem Abstande von beinahe 750 Millionen Meilen, bedarf derselbe über 217 Jahre zu seinem Umlauf um die Sonne und legt daher in jedem Jahre nur $1\frac{2}{3}$ Grad am Himmel zurück, d. h. nur etwas mehr als 3 mal den Durchmesser der Sonne oder des Mondes.

2) Leverrier vermuthete ihn gegenwärtig im 25sten Grade des Zeichens des Wassermanns. — Er ist im 26sten Grade dieses Zeichens aufgefunden worden.

3) Im Jahr 1825 mußte er den Punkt der Sonnennähe in seiner Bahn erreicht haben, $32\frac{1}{4}$ Erdweiten oder 667 Millionen Meilen von der Sonne.

4) Ungefähr um dieselbe Zeit muß er auch von der Sonne (und anch von der Erde) aus gesehen, in derselben Gegeud des Himmels mit Uranus gestanden haben, und demselben so nahe, wie er ihm nur irgend kommen konnte: 260 Millionen Meilen, während der letztere selbst damals $407\frac{1}{2}$ Mill. Meilen von der Sonne entfernt war.

5) Dieser Zeitpunkt war der des Maximums der Einwirkung des fernen Planeten auf den Uranus, zugleich aber auch der Wechsel in der Art und Weise derselben. Hatte jener bis dahin die Entfernung des Uranus von der Sonne und seine Umlaufszeit um dieselbe zu vergrößern gestrebt, so hat seit der Zeit diese Einwirkung sich ins Umgekehrte gestaltet, was aber erst in einiger Zeit immer merklicher werden wird.

In geringerem Grade, aber vielleicht doch noch merklich, findet auch bei dem Saturn in Bezug auf den fernen Planeten jetzt ein solcher Wechsel statt, weil beide gegenwärtig im Stadium ihrer größten Annäheruug sind.

6) Auch die Masse des Planeten (gleichbedeutend mit Gewicht auf der Erde) hat der große Analytiker aus der Größe der Einwirkung auf die Bewegung des Uranus angenähert zu ermitteln vermocht. Vermuthlich kommt sie beinahe der des Saturn gleich, und überwiegt die des Uranus über $4\frac{1}{2}$ mal, die der Erde 91 mal.

7) Man darf der Analogie nach annehmen, daß auch dieser Planet wie alle entfernteren ein lockereres Gefüge als die der Sonne näheren Planeten habe, daß mithin sein körperlicher Inhalt (sein Volumen) sein Massenverhältniß noch weit übersteigen müsse. Berliner Messungen seines scheinbaren Durchmessers scheinen darauf hinzudeuten, daß sein wahrer Durchmesser wenigstens 10 mal die des Mars übertreffen möchte, mithin mindestens auch 5 mal den der Erde. Wir werden sehen, wie viel oder wie wenig genaue Messungen an diesen Schlüssen und ersten Resultaten noch ändern werden. Mag es auch noch so bedeutend sein, immer wird dieser Vorschritt der rechnenden Astronomie ein erstaunenswerther sein und bleiben.

Schon seit der Entdeckung des Uranus hat man die bekannte Bonnetsche Reihe auch über denselben hinaus fortgeführt, und danach in einer Entfernung von gegen 38 Erdweiten von der Sonne den neu gefundenen Planeten vermuthet.

Vor 2 Jahren habe ich im Kreise des wissenschaftlichen Vereins auszusprechen mir erlaubt, daß Gründe vorhanden seien, jenseits des Uranus zunächst wieder ein System von Coplaneten, wie zwischen Mars und Jupiter zu vermuthen. Wie manche Verhältnisse bei Leverrier's Planeten geeignet sind, diese Vermuthung noch neuerdings zu bestärken, werde ich mir erlauben auseinander zu setzen, sobald Beobachtungsreihen zu entschiedenen Resultaten geführt haben werden.

Breslau den 2. Octbr. 1846. v. B.

Auflösung der Charade in der gestr. Zeitung:
Spielball.

Berichtigung.

In Nr. 230 der Schles. Ztg. muß es in dem Berichte „Aus den Cantonnements des 6. Armee-Corps, 30. Sept." im zweiten Satze statt: „und so zogen wir rc." heißen: „und so propre wie rc." In demselben Artikel ist einmal statt „Sträbel" fälschlich „Hräbel" gedruckt.

Breslauer Getreidepreise vom 3. October.

	Beste Sorte:	Mittelsorte:	Geringe Sorte
Weizen, weißer . .	92 Sgr.	85 Sgr.	73 Sgr.
Weizen, gelber . .	86 „	82 „	70 „
Roggen	82 „	78 „	75 „
Gerste	56 „	53 „	50 „
Hafer	35 „	$33\frac{1}{2}$ „	32 „
Raps	76 „	$74\frac{1}{2}$ „	73 „

Actien-Course.

Breslau, 3. October.

Oberschles. Litt. A. 4% p. C. 105 Br.
dito Litt. B. 4% p. C. 95 Br.
Breslau-Schweidnitz-Freiburger 4% v. C. abgest. 96 etw. b. u. B.
Niederschles.-Märk. r. C. $87\frac{1}{2}$ Gld. Priorit. 5% $99\frac{3}{4}$ Br.
Ost-Rheinische (Cöln-Minden) Zus.-Sch. p. C. $86\frac{3}{4}$ u. $\frac{5}{6}$ b. u. G.
Sächs.-Schl. (Dresd.-Görl.) Zus.-Sch. p. C. 96 Br.
Krakau-Oberschles. Zus.-Sch. p. C. 71 Br.
Friedrich-Wilhelms-Nordbahn Zus.-Sch. p. C. $71\frac{7}{8}$ u. 72 b. u. G.

Berlin, 2. Octbr. — Die meisten Eisenbahn-Actien erfuhren bei ziemlich lebhaftem Geschäft einen sehr bedeutenden Aufschwung im Preise, und schlossen größtentheils fest.

Berlin-Hamburg 4% p. C. $95\frac{3}{4}$ bis $96\frac{1}{2}$ bez.
Nieder-Schles. 4% p. C. 88 bez. u. Gld.
Niederschl. Prior. 4% p. C. $91\frac{3}{4}$ Gld.
Niederschl. Prior. 5% p. C. $99\frac{1}{2}$ Gld.
Nordbahn (K. F.) 4% p. C. 175 Br.
Ob.-Schl. Litt. A. 4% p. C. $105\frac{1}{2}$ bez.
Cassel-Lippst. 4% p. C. $88\frac{1}{2}$ Gld.
Cöln-Minden 4% p. C. $87\frac{1}{4}$ mehr, $88\frac{1}{2}$ wen. bez. Ende 88 Br.
Nordb. (Fr.-Wilh.) 4% p. C. $72\frac{1}{2}$ bis 73 bez. u. Gld.
Ungar. Central 4% p. C. $88\frac{1}{4}$ bis 89 bez.

Bekanntmachung.

Zur Vermeidung unnützer Gesuche wird hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß das Anbringen sogenannter Schauschränke polizeilicher Seits nicht mehr gestattet werden kann, weil dergleichen Anlagen die Passage verengen und die Häuser verunzieren.

Breslau den 1. October 1846.

Königl. Polizei-Präsidium.

(Eingesandt.)

Bescheidene Anfrage.

Wie viel Geld ist für die Waadtländischen Geistlichen eingekommen? — hä?

(Eingesandt.)

Bescheidene Anfrage.

Ist es für einen Geistlichen eine Schande bei einem Festessen neben einem Elementarlehrer zu sitzen? —er.

Preußische Renten-Versicherungs-Anstalt.

Die unterzeichnete Direction veröffentlicht hiermit den Stand der diesjährigen Sammelperiode am **2. September** c.

1) 4094 Einlag. mit einem Geldbetrage von	66,455 Thlr.
2) an Nachtragszahlungen	85,741 „
zusammen	152,196 Thlr.

ein Resultat, welches bei den notorisch ungünstigen Geldconjuncturen kaum zu erwarten stand.

Wir bemerken zugleich, daß die diesjährige Sammelperiode statutenmäßig am 2. Nov. geschlossen wird und Einzahlungen bis dahin nur mit dem statutenmäßigen Aufgelde von 6 Pf. pro Thlr. noch stattfinden können.

Berlin den 29. Sept. 1846.

Die Direction der Preuß. Renten-Versicherungs-Anstalt.

Vorstehende Bekanntmachung bringe ich hiermit zur öffentlichen Kenntniß.

Breslau den 3. October 1846.

C. S. Weiss, Haupt-Agent.

Mit einer Beilage.

Beilage zu № 232 der privilegirten Schlesischen Zeitung.

Sonntag den 4. Oktober 1846.

Letzte Nachrichten.

Berlin, 3. October. — Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht, dem Obersten a. D. von Paczenski und Tenczin den rothen Adler-Orden dritter Klasse mit der Schleife; dem Pfarrer Dahlenburg zu Linum, im Regierungs-Bezirk Potsdam, den rothen Adler-Orden vierter Klasse; dem Küster und Schullehrer Jüterbock zu Alt-Mädewitz, im Regierungs-Bezirk Potsdam, dem Schullehrer Mierau in Walldorf, Regierungs-Bezirk Danzig, und dem städtischen Revierförster Schmelter in Brilon, Regierungs-Bezirk Arnsberg, das allgemeine Ehrenzeichen zu verleihen.

Ihre königl. Hoheiten die Prinzen Adalbert und Waldemar sind aus Schlesien wieder hier eingetroffen.

Der Advokat Jacob Furius zu Trier ist zugleich zum Anwalte beim Landgerichte daselbst ernannt worden.

Se. Excellenz der Oberschenk v. Arnim, ist von Kasan; der General-Major und Inspecteur der 2ten Artillerie-Inspection, v. Jenichen, von Breslau; der großherzogl. mecklenburg-schwerinsche außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister am hiesigen Hofe, Graf v. Hessenstein, von Neu-Strelitz hier angekommen.

Das 40ste Stück des Amtsblattes der königl. Regierung zu Potsdam enthält nachstehende Bekanntmachung: Mit Bezug auf Artikel IV. und V. des durch die Gesetzsammlung (Nr. 27) publizirten Vertrags mit Großbritannien vom 13. Mai d. J., betreffend den gegenseitigen Schutz der Autorrechte gegen Nachdruck, wird hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß das Polizei-Präsidium zur Stempelung der in Preußen erschienenen, zur Ausfuhr nach Großbritannien bestimmten Bücher und Noten ermächtigt worden ist. Berlin, den 12. Septbr. 1846. Königliches Polizei-Präsidium.

(Magdeb. Z.) Man hört, daß nach Beendigung der Universitäts-Ferien eine neue Verordnung in Bezug auf das erste, sogenannte Auscultatoren-Examen der sich dem Justizdienste Widmenden in Anwendung kommen soll. Während bisher dies Examen durch zwei Obergerichts-Räthe unter dem Vorsitze des betreffenden Obergerichts-Präsidenten abgehalten wurde, soll von nun an der eine der Obergerichts-Räthe durch einen ordentlichen Professor der juristischen Fakultät ersetzt werden. Diese Bestimmung, für deren Erlaß besonders der Minister der Geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten thätig gewesen sein soll, kann natürlich nur an solchen Orten in Ausführung gebracht werden, die der Sitz eines Obergerichts und gleichzeitig Universitätsstädte sind, wie Berlin, Breslau, Königsberg und Greifswald. Es verlautet nichts darüber, wie es bei den übrigen Obergerichten gehalten werden soll, ob die betreffenden Examina dort in der bisherigen Art abgehalten, oder ob etwa gar die Examinations-Befugniß nur den Obergerichten in den vier genannten Städten verbleiben soll.

Vom Rheine, 26. September. (Köln. Z.) Das Ergebniß der diesjährigen Sitzungen der Central-Rheinschifffahrts-Commission soll eben so unbefriedigend ausgefallen sein, wie man es erwartet hatte. Die bisherige Besteuerung des vaterländischen Stromes wird auch in der nächsten Folge ihre vollständige Geltung haben. Von der niederländischen Regierung ward zwar eine kräftige Note an die verschiedenen Rheinuferstaaten gerichtet, um eine Aenderung zu bezwecken und nähere Aufschlüsse über das bis jetzt eingehaltene Verfahren zu erlangen; allein wie es scheint, sucht man eben die Lösung der ganzen Streitfrage auf unbestimmte Zeit zu vertagen, da man zu starke Ausfälle in einigen Zoll-Kassen befürchtet.

Mainz, 29. Sept. (Fr. J.) Zu der am 1. Oct. zu eröffnenden Versammlung von Directoren und Lehrern deutscher Real- und höherer Bürgerschulen haben sich nunmehr schon viele Mitglieder gemeldet, wozu denn noch manche Theilnehmer und Freunde des Realschulwesens ohne vorherige Ankündigung, namentlich aus der Nachbarschaft, wie Frankfurt, Wiesbaden, Bingen ꝛc. kommen werden. Morgen wird eine vorberathende Versammlung statt finden zur Wahl des Vorsitzenden, der Secretäre ꝛc. und am 1. Oct. werden die eigentlichen Verhandlungen ihren Anfang nehmen. Die Sitzungen werden öffentlich sein und man verspricht sich viel Ersprießliches aus diesem recht zeitgemäßen und practischen Institute.

Vom Main, 29. Septbr. (Magd. Z.) Die badische Regierung hat, nach kaum beendigtem Landtage, so eben wieder eine Verfügung in Preßsachen erlassen und beziehungsweise erneuert. Nach dieser Verfügung muß für Schriften, welche außerhalb des deutschen Bundes in deutscher Sprache gedruckt werden, eine besondere Vertriebs-Erlaubniß erwirkt werden. Wir werden dadurch wieder erinnert, daß mehrere Kernprovinzen Preußens, Ost- und Westpreußen, in welchen der deutsche Geist so arke Stämme und Aeste getrieben hat; daß das herrliche Schleswig aus den deutschen Bundesgrenzen ausgeschlossen sind und mit ihren geistigen Erzeugnissen daher gerade eben so von unsern Schlagbäumen abgesperrt werden, wie das übrige Ausland. Diese Thatsache fördert die deutsche Kraft und Einheit nicht.

München, 28. Sept. (Magd. Z.) Zur Antretung seines diplomatischen Postens ist der Fürst Ludwig von Oettingen-Wallerstein vorgestern nach Paris abgereist. In der letzten Zeit seiner hiesigen Anwesenheit sind ihm aus den höchsten Regionen noch mancherlei Gunstbezeugungen widerfahren, welche die früher stattgefundenen Spannungen als völlig ausgeglichen darstellen. Es soll dem Fürsten höchsten Orts der Auftrag geworden sein, in Paris nicht blos ein Bayrisches, sondern bei jedem schicklichen Anlasse das gesammte Deutsche Interesse mit Nachdruck zu vertreten und so nicht allein partikulare, sondern auch eine nationale Sendung zu erfüllen. — In einer der letzten Nächte fanden hier kühne Diebstähle mit Einbruch an nicht weniger als vier Orten fast gleichzeitig statt. Die Leute brauchen Geld für das Octoberfest und für Michaelis.

Aus der bayer. Pfalz, 26. Sept. (Köln. Z.) Es ist nicht unwahrscheinlich, daß noch im Laufe d. J., möglicher Weise schon gegen Mitte k. M., ein Theil der pfälzischen Ludwigs-Bahn dem öffentlichen Verkehre übergeben werden kann. — Auf Jordan's Gesundheit soll die in Dürkheim gebrauchte Traubenkur bereits den wohlthätigsten Einfluß geübt haben.

Paris, 28. Septbr. — Die französischen Renten waren heute anfangs begehrter in Folge der Explicationen, welche heute das Journal des Débats über den am vorigen Samstag von dem Marquis von Normanby bei Hrn. Guizot gethanen Schritt giebt. Um 2 Uhr trat jedoch wieder eine Reaction ein und währte bis zum Schluß fort. Die Eisenbahn-Actien waren lebhaft begehrt.

Die Débats geben heute zu, daß die britische Regierung durch ihren Botschafter der französischen Regierung Vorstellungen in Betreff der Vermählung Montpensier hat zukommen lassen, behauptet aber, daß man (die Oppositionspresse) den Character und die Bedeutung dieser Vorstellungen verkannt habe. Die Débats bleiben dabei, daß kein Actenstück überreicht worden sei, welches zur Wirkung hätte haben sollen, den freien Willen der spanischen Regierung zu behindern. Die abweichende Meinung der britischen Regierung sei in der freundschaftlichsten Form kundgegeben worden. Die Débats versichern, daß trotz aller entgegenstehenden Gerüchte die Doppelvermählung zur bestimmten Zeit (am 10. Octbr.) werde vollzogen werden. Die Meinungsverschiedenheiten in Betreff dieses Beschlusses seien nicht der Art, die friedlichen Beziehungen der drei Regierungen zu compromittiren. — „Das Journal des Débats hat nicht ganz Recht," bemerkt Galignani's Messenger zu diesem Artikel, „wenn es die Erklärung der Oppositions-Journale über die Audienz des Herrn Bulwer also darstelle. Was man nicht glaubte, war die Behauptung, daß Herr Bulwer eine Audienz nachgesucht habe, um seinen Glückwunsch nicht allein zur Vermählung der Königin, sondern auch zu der der Infantin darzubringen. Und diese Behauptung war allerdings so unglaublich als absurd."

Der Herzog von Montpensier und der Herzog von Aumale sind diesen Morgen um 6 Uhr nach Spanien abgereist.

Der Herzog von Glücksberg ist heute wieder nach Madrid abgegangen, wo er noch vor dem Herzoge von Montpensier eintreffen wird.

Marschall Bugeaud hat Ordre erhalten, unverzüglich nach Algier zu gehen, um die Bewegungen Abd-el-Kaders an der Grenze von Marokko zu überwachen. Der Marschall wollte noch einige Zeit in Excideuil verweilen, wird aber, in Folge des ihm zugegangenen Befehls, zu Anfang des nächsten Monats in Toulon sich nach Algier einschiffen.

Ein Journal zeigt heute die Verhaftung des Karlisten-Generals Sopolena und des Herrn Ortez, eines Mitgliedes der Progressisten-Partei, an.

London, 26. September. — Man hatte verbreitet, die britische Regierung werde der Vermählung des Herzogs von Montpensier ihre Zustimmung geben, wenn derselbe für sich und seine Kinder auf die eventuelle spanische Thronfolge verzichte. Der Globe bemerkt indeß dazu: „Die Einwendungen, welche gegen die Verbindung erhoben wurden, stützen sich auf Betrachtungen, welche keine Verzichtleistung solcher Art entfernen kann. Glaubt Ludwig Philipp, daß dieselben durch ein angebliches Opfer zu beseitigen sind, welches wirklich gar nichts kostet, so muß er eine sehr geringe Meinung von den Regierungen haben, welche ihre Unzufriedenheit über die beabsichtigte Heirath ausgesprochen haben. Daß er in seinem Plan voranzugehen beabsichtigt, ist immer ganz klar. Das Journal des Débats versichert, daß die Regierung dabei beharren werde, trotz aller Hindernisse. Das Journal des Débats möchte, daß die Welt denke, England und die anderen Mächte widersetzten sich wirklich der Vermählung, aber Herr Guizot und seine Collegen hätten sie durchzuführen beschlossen, selbst wenn die ganze Welt sich dawider erhöbe; dies ist bloße Großsprecherei. Wäre irgend ein ernstlicher Protest gegen die Vermählung erhoben worden, unter der Andeutung, daß, beharre man darauf, die französische Regierung Krieg zu erwarten habe, so hätte Herr Guizot, wohl wissend, daß diese Verbindung in Frankreich und anderswo nur von Jenen gebilligt wird, die ein unmittelbares Interesse dabei haben, wohl dafür gesorgt, daß das Journal des Débats sich nicht also äußere."

Madrid, 23. Septbr. — Wie man versichert, wird Graf Bresson, Botschafter Frankreichs, heut oder morgen in offizieller Weise bei der Königin um Bestätigung der Verlobung der Infantin Luisa mit dem Herzog von Montpensier nachsuchen. — Es heißt, die Cortes würden erst nach der Vermählung der Königin augelöst werden, damit der Senat und der Congreß der Vermählungs-Ceremonie beiwohnen können. Die Session der Corts wird jedoch noch diese Woche geschlossen werden. — Es ist das Gerücht verbreitet, der Graf von Montemolin wolle sich nach Genua zu seinem Vater, dem Don Carlos, begeben, um bei der Vermählung seines Bruders mit der Prinzessin von Modena zugegen zu sein.

Bern, 26. Sept. — Der Regierungsrath hat die Judenverordnung von 1819 aufgehoben und die Juden unter das allgemeine Fremdengesetz von 1816 gestellt.

Lausanne, 24. Sept. — Gestern hielt Hr. Victor Considerant, bekanntlich Redacteur der Démocratie pacifique, und eins der Häupter der Socialistenpartei in Frankreich, im Saale des hiesigen Stadthauses, welcher ihm vom Stadtrathe eingeräumt worden war, vor mehr als 300 Zuhörern, seine erste Vorlesung, wie er das auch schon in andern Städten, namentlich unlängst in Brüssel unter ungeheuerm Zulaufe gethan hatte. Der Saal faßte bei weitem nicht alle die Neugierigen. Treppe und Gänge standen dicht voll. — Dessamies, erklärter Communist, geborner Waadtländer, beabsichtigt binnen Kurzem eine Schrift herauszugeben „über die Gemeinschaft der Arbeit." Unser neue communistische Verein ist in raschem Fortschritt begriffen und bringt die Regierung immer mehr in die Klemme. „Wir haben der Regierung geholfen — sagt ein Redner in einer ihrer letzten Versammlungen — sie muß uns nun auch helfen; ich habe eine Frau und fünf Kinder!" Solche Versammlungen finden dreimal in der Woche statt; Treichler, der Chef (!) des Communismus, ist vor einigen Wochen von hier nach Bern verreist. Wie man hört, gedenkt derselbe kommenden Winter daselbst Vorlesungen zu halten. Die drohende Theuerung ist ganz geeignet, derartigen Vorlesungen überall das Terrain zu ebnen, auch wo der Boden noch nicht so empfänglich dafür, und so wohl vorbereitet ist wie hier im Waadtlande. — Der von hier verwiesene August Becker befindet sich auf dem Birsfeld. Communistische Vorlesungen, die er in Liestal halten wollte, wurden ihm untersagt.

Genua, 24. Sept. (A. Pr. Z.) Auch die heute früh ausgegebenen Berichte fahren fort über den Verlauf der Krankheit Ihrer Königl. Hoheit der Prinzessin Louise von Preußen sich zufriedenstellender zu äußern. Die Aufregung des Gehirns und Nervensystems hatte entschieden nachgelassen, und ein ruhigerer Schlaf die hohe Kranke erquickt, so daß man in wenigen Tagen einer wirklichen Besserung entgegensehen kann.

Rom, 20. Sept. (A. Z.) Diesen Morgen ist die preußische Corvette, die Amazone, mit der Leiche des Prinzen Heinrich von Preußen unter Segel gegangen. Bereits gestern wurde der Sarg an Bord gebracht, und 21 Kanonenschüsse, sowie die gesenkte Flagge und der halb herniedergelassene Wimpel waren die seemännischen Ehren, mit denen der hohe Todte empfangen wurde. Das Schiff steuerte zunächst nach Kuxhaven. Von da aus wird die Leiche, welche der Baron v. Moltke, Gesellschaftscavalier Sr. k. Hoh., begleitet, flußaufwärts nach dem Ort ihrer letzten Bestimmung gebracht werden.

Rom, 21. Sept. — Gestern ertheilte Se. Heil. hergebrachtermaßen der Procession einer Brüderschaft, welche am päpstlichen Pallast auf dem Quirinal vorbeizog, den Segen. Zahlreiche Zuschauer standen im Innern des Palastes versammelt. Als der Papst erschien, waren sie im Begriff, in die gewohnten Beifallsbezeigungen auszubrechen. Da er indeß eine leise Bewegung mit der Hand machte, so gelang es ihm in einem Augenblick die Masse zu beschwichtigen. Alles verhielt sich still und ruhig wie es der heiligen Handlung angemessen war. — Diejenigen, welche die Motive dieses Verhaltens nicht zu beobachten Gelegenheit gehabt, sahen darin ein Erkalten des Enthusiasmus, wozu kein Grund vorhanden ist.

Verbindungs = Anzeige.
(Statt besonderer Meldung.)

Die gestern erfolgte eheliche Verbindung unserer einzigen Tochter Pauline mit dem Herrn Pastor Jenke zu Lichtenwaldau, bei Bunzlau, zeigen wir Verwandten und Freunden hierdurch ergebenst an.

Süssenbach den 1. October 1846.

Gf. Hilbert, Rittmeister a. D.
F. Hilbert, geborne Niekisch.

Entbindungs-Anzeige.

Heute wurde meine liebe Frau, Friederike, geb. Löwenfeld, von einem muntern Knaben glücklich entbunden. Dies zeige ich Verwandten und Freunden statt besonderer Meldung ergebenst an.

Reichenbach den 30. September 1846.

Adolph Cohn.

Entbindungs = Anzeige.
(Statt besonderer Meldung.)

Meine liebe Frau wurde heut Nachmittag 1½ Uhr von einem gesunden Knaben glücklich entbunden, was ich mich beehre hierdurch ergebenst anzuzeigen.

Neustadt O.-S. den 2. October 1846.

J. G. Freyer, Kaufmann.

Todes = Anzeige.

Heute Abend 7¼ Uhr starb unser jüngstes, ¾ Jahr altes Töchterchen Sophie am Zahnen, was wir Verwandten und Freunden, statt besonderer Meldung, tief betrübt anzeigen.

Tscheschen bei Medzibor, den 30. Sept. 1846.

Knöpffler und Frau.

F. z. ☉ Z. 6. X. 6. J. ▭ I.

Theater = Repertoire.

Sonntag den 4ten: „Faust." Tragödie in 6 Acten von Göthe. Mit Musik von Lindpaintner.

Montag den 5ten: **Die Schleichhändler.** Lustspiel in 4 Akten von Dr. E. Raupach. Hierauf: **Ueberall Jesuiten.** Original-Schwank in einem Akt von Joseph Mendelssohn.

Berichtigung.

In der vorgestr. Ztg. (Beil. S. 3056) ist in der Todes-Anzeige des Erb- und Gerichtsscholzen, Rittergutsbesitzer C. G. Zimmer zweimal **Quolsdorf** statt Gnelsdorf zu lesen.

Zur Einweihung der Niederschlesischen Zweigbahn.

Der langverheiß'ne, frohe Tag erschien, —
Es künden ihn Trompetenschall und Fahnen;
Der Ehrenpforten und der Kränze Grün
Die neue Spur zum Landeswohle bahnen. —

Die bunten Farben und den frohen Schall,
Wohl grüßet sie des Volkes wirre Menge,
Doch mischt sich in der Freude lauten Hall
Auch mancher Mißlaut aus des Volks Gedränge.

„Ihr erndtet Ehre — häufet lauten Ruhm,"
So klagt der Ingrimm in des Volkes Massen,
„Doch rollt Ihr hin auf unserm Eigenthum,
„Das ohne Entgelt wir Euch mußten lassen. —

„Des Fleißes Freiheit — wohl ist sie gewährt —
„Doch Jedem Recht muß Jeder auch gewähren,
„Und wen ein allzureger Sinn bethört,
„Den darf fürwahr nach Recht kein And'rer nähren. —

„D'rum, wenn Ihr fahren wollt mit Saus und Braus,
„Und brüsten Euch ob Eurer guten Werke,
„So gleichet erst des Rechtes Ford'rung aus,
„Und glänzet nicht in nur erborgter Stärke.

„Bezahlt dem Landmann Eure lange Schuld,
„Der Euch gezwungen seinen Boden räumte,
„Höhnt also nicht des Leidenden Geduld,
„Thut Eure Pflicht — die viel zu lang versäumte!" —

Ein Bauer aus Klopschen.

Das Augusten-Hospital für kranke Kinder armer Eltern befindet sich von heute ab

Teichstraße No. 6.

Breslau den 3. October 1846.

Das Directorium.

Gewerbe = Verein

Erste Allgemeine Versammlung Montag den 5ten October Abends 7 Uhr Sandstraße No. 6.

Sonnabend den 10. October c. Abends 6½ Uhr ist Versammlung des Anwalts = Vereins im weißen Adler zu Breslau.

Anzeige.

Dem geehrten Publikum zeige ich hiermit ergebenst an, daß ich von Mitte October a. c. an, während des bevorstehenden Winters, jeden Sonn- und Feiertag, Nachmittags und Abends, so wie Mittwoch (im Abonnement) Concert halten werde; jedes derselben wird sowohl durch beide hiesige Zeitungen als auch durch Anschlagezettel bekannt gemacht werden.

Breslau den 4. October 1846.

A. Metzler.

Italienischer und französischer Sprachunterricht wird gründlich ertheilt Ohlauer Strasse No. 52, 2te Etage.

Institut für Violinspiel.

Zum 15ten d. beginnt ein neuer Cursus für alle Klassen. Die zweite öffentliche Prüfung wird am 11ten d. im Musiksaale der Universität präcise 11 Uhr stattfinden, wozu Freunde und Gönner des Instituts hiermit ganz ergebenst eingeladen werden.

Programme, welche statt der Einlaßkarten dienen, sind in der Wohnung des Unterzeichneten, Blücherplatz N. 14, gratis in Empfang zu nehmen.

Breslau den 3ten October 1846.

P. Lüstner.

Wintergarten.

Heute erstes Sonntags = Subscriptions = Concert.

Entree für die geehrten Abonnenten gegen Vorzeigung der Karten — außer dem Abonnement 5 Sgr. à Person.

Die Räume des Wintergartens sind geschmackvoll neu decorirt.

In Liebich's Garten,

Heute Sonntag den 4ten October,

Einweihung und Eröffnung

des neu dekorirten, aufs geschmackvollste gemalten und mit Blumen und Gewächsen ausgeschmückten Saales bei

Großem Concert

von einem gut besetzten Orchester. Entree pro Person 1 Sgr.

Zugleich empfehle ich mein gänzlich renovirtes Lokal zu Festlichkeiten, Kränzchen und Bällen, vorzüglich das erste große, mit einem Billard versehenen Zimmer, als Ressourcen-Local, und bemerke nur noch, daß ich mich stets bestrebe, meinen geehrten Gästen den Aufenthalt bei mir so angenehm als möglich zu machen; mithin auch den von einigen Seiten ausgesprochenen Wünschen, ihren nach ihrer Art zubereiteten Kaffee bei mir kochen zu dürfen, gern nachzukommen bemüht sein werde.

A. Kutzner.

Sicherheits = Polizei.

Steckbrief. Der unten näher bezeichnete Knabe Wilhelm Langer, welcher bei uns wegen Diebstahls sich in Untersuchung befindet, hat sich von seinem bisherigen Geburts- und Aufenthaltsorte Alt-Altmannsdorf heimlich entfernt und treibt sich wahrscheinlich herum.

Alle resp. Polizei-Behörden werden deßhalb ergebenst ersucht, auf den Wilhelm Langer genau zu vigiliren, ihn, wo er sich betreffen läßt, zu arretiren und an uns gegen Erstattung der Transport-Kosten abliefern zu lassen.

Camenz den 26. September 1846.

Das Patrimonial-Gericht der Herrschaft Camenz.

Signalement: Vor- und Zuname, Wilhelm Langer; Stand und Gewerbe, Häuslersohn; Geburtsort, Alt-Altmannsdorf; Aufenthaltsort, Alt-Altmannsdorf; Religion, katholisch; Alter 12 Jahr.

Person-Beschreibung: Größe, unter 5 Fuß; Haare, blond; Stirn, frei; Augenbraunen, blond; Augen, blau; Nase, klein; klein; Mund, gewöhnlich; Zähne, unvollständig; Kinn, rund; Gesichtsbildung, oval; Gesichtsfarbe, gesund; Gestalt, schlank; Sprache deutsch.

Bekleidung: Halstuch, blauroth und weiß gegattert, leinenes; Weste, grün- und rothkarirt mit braun- und schwarz gegitterten Aermeln, schon alt und zerrissen; lange Hosen, rohe leinene, mit blauen Streifen, Hemde, ein ganz altes zerrissenes wergenes.

Besondere Kennzlichen, keine.

Subhastations = Bekanntmachung.

Zum nothwendigen Verkaufe des hier, am Stadtgraben No. 20 und Vorwerksstraße No. 1 belegenen, dem Uhrmacher Carl Gustav Liebich gehörigen, auf 24245 Rthlr. 28 Sgr. 11 Pf. geschätzten Grundstückes haben wir einen Termin

auf den 9. April 1847, Vormittags um 11 Uhr

vor dem Herrn Ober-Landes-Gerichts-Assessor Wendt in unserm Parteienzimmer anberaumt.

Taxe und Hypthekenschein können in der Subhastations-Registratur eingesehen werden.

Zu diesem Termine werden zugleich alle unbekannten Real-Prätendenten in Betreff der dem Grundstücke zugeschlagenen, ihm aber noch nicht zugeschriebenen Parzellen zur Meidung der Ausschließung mit ihren Ansprüchen vorgeladen.

Breslau den 22. September 1846.

Königl. Stadtgericht. II. Abtheilung.

Bekanntmachung.

Der **Gartenacker im Schießwerder** soll auf erfolgte Licitation vom 1. October d. J. ab auf 9 Jahre verpachtet werden. Zur Licitation steht ein Termin

am 5. October d. J. Vormittags 11 Uhr

auf dem Fürstensaale an. Die Bedingungen sind in der Rathsdienerstube einzusehen, und wegen Besichtigung des Grundstücks hat man sich an den Büchsenmacher Stockmar im Schießwerder zu wenden.

Breslau, den 19. September 1846.

Die Schießwerder-Deputation.

Pferde = Auction.

Mittwoch den 14ten October d. J. früh 8 Uhr werden vor der Hauptwacht zu Gleiwitz 43 ausrangirte, zum Königl. Cavallerie-Dienst nicht mehr brauchbare Dienstpferde des 2ten Ulanen-Regiments, öffentlich an den Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung versteigert werden, welches hiermit zur Kenntniß gebracht wird.

K.-O. Rogau den 1. October 1846.

Der Oberstlieutenant, Reg.-Command. und Flügel-Adjutant Sr. Maj. des Königs.

gez. Freiherr v. Reitzenstein.

Versteigerung
von 3 Breslauer Zucker-Raffinerie-Actien.

In Folge Verfügung des Königl. Pupillen-Collegiums sollen drei der v. Trzebinskischen Curatel-Masse gehörige Actien der hiesigen Zucker-Raffinerie-Gesellschaft am 9ten October a. c., Vormittags von 9 bis 11 Uhr auf dem hiesigen Ober-Landes-Gericht gegen baare Zahlung meistbietend veräußert werden, mit dem Bemerken, daß nach den Statuten deren Besitz rücksichtlich der Nutznießung nur den hierzu berechtigten Kaufleuten verstattet ist und daß die vorjährige Dividende pro Actie 100 Rtl. betragen hat.

Breslau den 7. September 1846.

Hertel, Commissionsrath.

Auction.

Am 7ten und 9ten d. Mts. Vorm. 9 und Nachm. 2 Uhr werden aus dem Tuch- und Kleidergeschäft, Ohlauer Straße No. 1, Korn-Ecke, eine Partie moderner Tuch- und Bukskinsreste und Westenzeuge versteigert werden.

Mannig, Auctions-Commissar.

Auction.

Am 6ten d. Mts. Mittags 12 Uhr werde ich in No. 42 Breitestraße

einen neuen Kirschbaum-Flügel und einen Flügel von Birkenholz

versteigern. Mannig, Auctions-Kommissar.

Auction.

Am 6ten d. M. Nachm. 2 Uhr werde ich Schmiedebrücke in den vier Löwen, und zwar in dem Lokale des Conditor Bisatz, Repositorien, Flaschen, Krausen und div. Blech- und Kupfergeräthe versteigern.

Mannig, Auctions-Commiss.

In der

Reitbahn

in der Nicolai-Vorstadt sollen am 5. October Vormittag 11 Uhr 4 Reit-Pferde, **welche von den Herren Intendantur-Beamten zum Manöver geritten worden sind,** meistbietend verkauft werden.

H. Bernhardt.

Auction.

Mittwoch den 7ten October c. werden 12 bis 15 durch Eröffnung der Eisenbahn überflüssig gewordene Pferde vor dem Schießhause hier, versteigert werden.

Lüben den 2ten October 1846.

Jüngling, Posthalter.

Eine großartige Brau- und Brennerei, im lebhaftesten Betriebe, vortrefflich eingerichtet, ist auf einen längeren Zeitraum an einen **bemittelten** sachverständigen Brauer in einer höchst renommirten Gegend zu verpachten u. bald zu übernehmen. Lokalität-Einrichtung und die chemischen Bestandtheile des Wassers berechtigten zu den günstigsten Hoffnungen für einen glücklichen Geschäftsbetrieb. Reflectanten erfahren das Nähere durch **F. A. Lange's** Commissions-Comptoir, Friedrich-Wilhelmsstraße No. 66 zu Breslau.

Zu verkaufen

mehrere Rittergüter von 30—400,009 Rthlr., Rustikal von 3—20,000 Rthlr.; ferner kleine und große Gutspacht-Aquisitionen, in der Provinz Schlesien und Posen belegen, und endlich 3000 eichene Hamburger Balken weiset nach der Güter-Negotiant **Heinrich Tischler,** in Baronow bei Kempen.

Färberei = Verkauf.

Eine äußerst vortheilhaft, dicht am Wasser, gelegene Färberei, in einer Kreisstadt, steht veränderungshalber unter soliden Bedingungen zum sofortigen Verkauf.

Auskunft ertheilt auf portofreie Briefe der Privat-Actuar Fuchs in Namslau.

Wegen Abreise einer Herrschaft sind Klosterstraße No. 80 parterre folgende Gegenstände zu verkaufen:

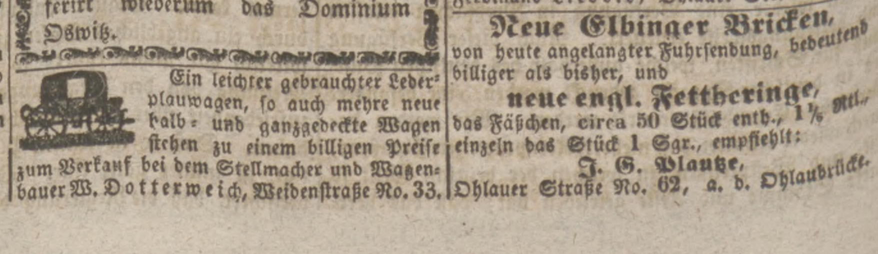
Ein bedeckter Victoria-Wagen.
Ein Leiterwagen auf eisernen Achsen.
4 englische Kummtgeschirre.
Ein eleganter Papagei-Ständer und ein dergleichen Bauer.
Verschiedene Mahagoni-Meubles und Garderoben-Spinden.

3000 Ellen trockene birkene dreizöllige Bohlen

bei einer Breite von 7—14 Zoll offerirt der Unterzeichnete.

v. Poser, auf Aniolka bei Reichthal.

Die beliebten Zuckerkartoffeln offerirt wiederum das Dominium Oswitz.



Ein leichter gebrauchter Lederplauwagen, so auch mehre neue halb- und ganzgedeckte Wagen stehen zu einem billigen Preise zum Verkauf bei dem Stellmacher und Wagenbauer W. Dotterweich, Weidenstraße No. 33.

Kieferne und fichtne Bauhölzer,

von bedeutender Länge und Dimension, sind beim Dom. Rudelsdorf (Droltwitz) Wartenberger Kreis, 2 Meilen von Oels, auf dem bis Rudelsdorf chaussirten Wege leicht abfahrbar, zu verkaufen. Das Nähere in der Expedition dieser Zeitung.

Gänzlicher Ausverkauf

verschiedener Farben von **Tuchen** in bester Qualität; moderner **Bukskins** in ⁴⁄₄ und ⁸⁄₄ breit; einer Partie **Morgenröcke** in Wolle und Halbwolle. Besonders empfehle ich zu Weihnachtsgeschenken: **Westen** in Wolle und Halbwolle, Atlas, Seide, und halbseidene **Westen**, schwarz und bunt; **Atlas = Shawls** für Herren; **Herrentücher** in Atlas, Seide und Halbseide; französische Foulard-**Taschentücher, Chemisetts** und **Halskragen,** und alle in dieses Fach einschlagende Artikel. Um auf's Schnellste damit zu räumen, verkaufe ich sämmtliche Waaren unter dem Kostenpreise.

P. Schottländer jun., Schmiedebrücke No. 21.

Ein gutes, tafelförmiges Pianoforte wird zu miethen verlangt. Adressen erbittet man Ketzerberg No. 21, eine Treppe.

Ring No. 22, eine Treppe, wird ein noch wenig gebrauchtes Comtoir-Doppelpult zu kaufen gesucht.

Capital = Ausleihung.

30,000 Rthlr., à 4 pCt., sind, aber nur gegen Pupillar-Sicherheit, sofort zu vergeben durch das Anfrage- und Adreß-Büreau im alten Rathhause.

550 Rthlr. sind gegen pupillarische Sicherheit sofort zu vergeben. Näheres Ketzerberg No. 4, zwei Stiegen.

15000 Rtlr. und 3000 Rtlr.

sind gegen Pupillarsicherheit, am liebsten auf hiesige Grundstücke, Term. Weihnachten c. zu vergeben.

C. G. Schmidt, Taschenstr. No. 27 b.

Das Modewaaren = Lager,

Schweidnitzer Straße No. 51, in Stadt Berlin,

wird wegen Auflösung des Geschäfts

gänzlich ausverkauft,

und wird auf die große Auswahl von wollenen und halbwollenen Kleiderstoffen, Thibets und Orleans, Mousseline de laine, Kleiderkattunen und Battisten, schwarze und bunte Seidenzeuge, sowie auf die große Auswahl von franz., Wiener und Berliner Umschlagetüchern besonders aufmerksam gemacht.

Für Herren sind Buckskins, Westen in Sammt, Wolle und Seide, sowie seidne Shawls' Hals- und Taschentücher in bedeutender Auswahl noch vorräthig, und werden sämmtliche Gegenstände wegen Auflösung des Geschäfts, unter dem Kostenpreise,

gänzlich ausverkauft.

Anzeige.

Indem ich meinen geehrten Gästen für die in dem bisherigen Lokal mir bewiesene Gunst meinen besten Dank abstatte, zeige ich ihnen zugleich hiermit ergebenst an, daß die Eröffnung meines neu zu errichtenden Lokals zum 15ten October stattfinden wird.

D. Bisatz, Conditor.

Etablissements = Anzeige.

Vom ersten dieses Monats ab habe ich die Bierbrauerei, Gastwirthschaft, Ausspannung und Billardstube, Herrenstraße No. 18 übernommen. Da ich für ein freundliches Lokal, gutes Faß- und Doppelbier, so wie für ein ganz gutes Billard Sorge getragen, hoffe ich auf einen recht zahlreichen Besuch eines geehrten Publikums.

Carl Ochs, Kretschmer, Herrenstraße No. 18.

Cardinal,

die ganze Bouteille 12½ Sgr.,
„ halbe „ 6½ „

Denselben führe ich nun stets nebst meinem vom Publikum bereits gütigst anerkannten Bischof, à Bouteille 10 Sgr.

Ferdinand Liebold, Ohlauer Str. No. 35

Neue Elbinger Bricken,

von heute angelangter Fuhrsendung, bedeutend billiger als bisher, und

neue engl. Fettheringe,

das Fäßchen, circa 50 Stück enth., 1⅙ Rtl., einzeln das Stück 1 Sgr., empfiehlt:

J. G. Plautze, Ohlauer Straße No. 62, a. d. Ohlaubrücke.

Kalender für 1847,

vorräthig bei Wilhelm Gottl. Korn in Breslau und E. Rudolph in Landeshut:

Gubitz, deutscher Volks-Kalender. Mit 120 Holzschnitten. Brosch. 12½ Sgr.

Steffens, Volks-Kalender. Mit 7 Stahlstichen und vielen Holzschnitten. Brosch. 12½ Sgr.

Schweitzer und Stein, deutscher Volks-Kalender. Mit 8 Stahlstichen. Brosch. 12½ Sgr. Geb. und mit Papier durchschossen 15 Sgr.

Nieritz, preußischer Volks-Kalender. Mit vielen Holzschnitten. Brosch. 10 Sgr.

Der Bote. Ein Volks-Kalender für alle Stände. Mit einem Kunstblatte. Brosch. 11 Sgr. Mit Papier durchschossen 12½ Sgr.

Klein, Volks-Kalender für Israeliten. Mit einer Kunstbeilage. Brosch. 12½ Sgr.

Allgemeiner Haus-Kalender für alle Stände. Brosch. 5 Sgr.

Termin- und Geschäfts-Kalender. In engl. Einband 17½ Sgr. Mit Papier durchschossen 25 Sgr.

Schreib- und Termin-Kalender. In engl. Einband 17½ Sgr.

Berthold Auerbach, der Gevattersmann. Volksbuch für 1847. Mit 34 Holzschnitten. Brosch. 4 Sgr.

Der deutsche Pilger durch die Welt für 1847. Brosch. 15 Sgr.

O. B. Schuhmann's

Musikalien-Leih-Institut für Schlesien,
Albrechtsstrasse No. 53,

als das reichhaltigste und vollständigste seit vielen Jahren bekannt, wird dem hiesigen und auswärtigen Publikum bei der herannahenden Winter-Saison zur fleissigen Benutzung unter den billigsten Bedingungen empfohlen.

Abonnement für 1 Pièce monatlich 5 Sgr.
- - 2 - - 10 -
- - 3 - - 15 -

Anzeige für Reisende nach Amerika.

Unterschriebener Schiffs-Eigenthümer in Hamburg expedirt regelmäßig monatlich zweimal große schnellsegelnde gekupferte Packet- (Post-) Schiffe nach New-York. Diese Schiffe sind mit hohen Zwischendecken versehen und zum Transport von Passagieren besonders schön eingerichtet, sie haben sich durch glückliche Reisen stets ausgezeichnet und die Capitaine sind wegen ihrer guten Behandlung und der guten Verpflegung der Passagiere aufs vortheilhafteste bekannt. Nach allen andern Häfen Amerikas werden gleichfalls gute schnellsegelnde Schiffe expedirt und im Früh- und Nach-Jahre nach New-Orleans so viel als erforderlich.

Bei dem sehr billigen Passagegelde dieser Schiffe und der vortheilhaften, bequemen und wohlfeilen Verbindung mit Hamburg vermittelst der preußischen und bayerischen Eisenbahnen und der Elbe ist der Weg über Hamburg, wegen des geringsten Aufwandes von Kosten und Zeit, gewiß der richtigste.

Nähere Nachricht ertheilen die Agenten und auf portofreie Briefe

Rob. M. Sloman,
Eigenthümer der Packet-Schiffe.

Hamburg, Januar 1846.

Eröffnung der neuen Restauration und des baierischen Bierkellers zu den vier Löwen.

Einem geehrten Publikum zeige ich hierdurch ergebenst an, daß ich mit dem heutigen Tage meine auf der Schmiedebrücke in den „vier Löwen" etablirte Restauration eröffnet habe.

Unter dem Versprechen hinsichts billiger und prompter Bedienung stets den Wünschen meiner geehrten Gäste entgegen zu kommen, bitte ich um geneigten Zuspruch. Breslau, den 4. October 1846.

Friedrich Koschel.

Die Gewehr-Fabrik und Jagdrequisiten-Niederlage von Lersch & Richter,

Oderstraße No. 33,

empfiehlt eine reichhaltige Auswahl in
Doppelgewehren, Pürsch- u. Scheibenbüchsen, fremder renommirter und eigener Fabrikation, so wie **Pariser Pulverhörner, Jagdtaschen, Schrootbeutel**
und alle und jede in dieses Fach einschlagende Artikel zu den solidesten Preisen.

Für den guten und scharfen Schuß der Gewehre wird eingestanden und dieselben auf Verlangen stets noch im Beisein der Käufer angeschossen.

Auch werden alle Reparaturen daselbst übernommen und prompt und solide ausgeführt.

Die Niederlage der Thonwaaren-Fabrik von Kanold u. Frey in Steinau,

Neuschestraße No. 50,

empfiehlt ihr reichhaltiges Lager in:
Ampeln von 10 Sgr. bis 2 Rthlr. pro St.,
Hyacinthennäpfen zu 4½ Sgr. und 6½ Sgr pro St.,
Oleandernäpfen von 10 Sgr. bis 1 Rthlr. pro St.,
geschweiften verzierten Näpfen von 1¼ bis 7½ Sgr pro St.,
reich verzierten Näpfen zu 15, 17½ und 45 Sgr. pro St.,
Rabattensteinen von ¾ bis 10 Sgr. pro St. u. s. w.,
so wie Wandampeln, Consolen, Vasen in geschmackvoller Arbeit und mannigfacher Auswahl.

Auch wird die Verzierung der Ampeln mit künstlichen Blumen zu den niedrigsten Ansätzen besorgt.

Schönste Tyroler Kaiser-Aepfel,

die erste Sendung, erhielt und empfiehlt:

P. Verderber, Ring Nr. 24.

Die erste Sendung

Tyroler Roßmarin-Aepfel

empfing und empfiehlt

Die Südfrucht- und Spezerei-Waaren-Handlung A. Riegner, Ring No. 40.

Am 25. September a. c. entfernte sich von ihrem Wohnorte Polnisch-Wartenberg die taubstumme Johanna Klose, alt 38 Jahr. Wer sie betroffen, wird dringend ersucht, sie zu ihrem Bruder J. Klose, Webermeister in Poln.-Wartenberg, zurückzusenden.

Für Oppeln und Umgebung

habe ich dem Maurermeister Hrn. **Schwartz** daselbst die alleinige Ausübung meines patentirten Verfahrens zur Austrocknung feuchter Lokalitäten ꝛc. übertragen, und ersuche ich, daß man in jener Gegend sich mit betreffenden Aufträgen an diesen Herrn wende.

C. Sutter in Breslau.

Meine Wohnung ist jetzt
Neue Taschenstraße No. 6 c.
Breslau den 3. October 1846.
Wecker, Königl. Justizrath a. D.

Ich habe mich jetzt hierselbst niedergelassen und bin in meiner Wohnung, täglich des Morgens bis 9, Nachmittags von 3 Uhr ab, zu sprechen.

Dr. Moritz Friedländer,
Ring, Naschmarktseite No. 57. 1. Etage.

Mein Comtoir und Wohnung ist jetzt Carlsstraße No. 41, eine Treppe hoch.
H. Bruck.

Oberlehrer Stenzel
am Elisabetan wohnt jetzt „am Stadtgraben No. 14 b", nahe der Brücke des Schweidnitzer Thores.

Von heute an wohne ich Langeholzgasse No. 2.
Ernst, Theater-Schuldirector.

Ich wohne jetzt Reusche Straße No. 53, erste Etage.
Adolf Albrecht.

Meine Wohnung und Comptoir ist jetzt Reuschestraße No. 50.
G. Goldstücker.

Meine Wohnung ist jetzt Kupferschmiedestraße No. 37.
Dr. Cador, Regiments-Arzt.

Meine Wohnung ist von jetzt ab Königsplatz No. 2.
B. Rosenthal, Gutsbesitzer.

Ich wohne jetzt Schmiedebrücke Nr. 39, meiner frühern Wohnung gegenüber. Dr. Schlesinger.

Mein Comptoir befindet sich jetzt Bischofstraße No. 7, erste Etage.
Friedr. Wiegel.

Zu einem ertragsreichen, der Mode nicht unterworfenen Geschäft, wird ein Theilnehmer mit einem Vermögen von 3—5000 Thlr. gesucht. Offerten werden unter der Chiffre O. P. poste restante Breslau erbeten.

Der diesjährige Cursus der französischen Sprache, meistens praktische Ausbildung bezweckend, beginnt wieder mit October, sowohl für Ungeübtere, als für solche, welche sich mit Leichtigkeit mündlich und schriftlich in derselben ausdrücken wollen.

H. Palis, Oderstraße No. 10.

Bekanntmachung.

Den Kohlen-Verkauf auf dem Freiburger Bahnhofe zu Breslau unter der früheren Firma „Louis Roth" übergebe ich zum 1. October c. an Herrn Otto Melz — Firma C. A. Leupold & Comp. — mit dem Bemerken, daß nur **reine** Hermsdorfer Kohlen bester Qualität zum bisherigen Preise verkauft werden.

Freiburg den 26. September 1846.

C. A. Leupold.

Mit Bezugnahme auf obige Anzeige bitte ich Ein hochverehrtes Publikum, das Herrn C. A. Leupold geschenkte Vertrauen auch ferner zu bewahren und mir den Bedarf von Steinkohlen und Kalk freundlichst zuzuwenden.

Otto Melz.

Meinen geehrten hiesigen und auswärtigen Kunden die ergebene Anzeige, daß bereits mein Lager mit den neuesten Winterstoffen versehen, mache aber besonders darauf aufmerksam, auf Anfertigung der neuen Neuvmarkett und Par de Sous, welche binnen 24 Stunden prompt angefertigt werden. Benannte Modells halte ich zur gefälligen Ansicht bereit.

B. Buckwitz.

Mit hoher obrigkeitlicher Bewilligung ist der Besitzer eines am schönsten Platze einer bedeutenden Provinzialstadt Schlesiens belegenen Hauses geneigt, in der darin befindlichen ersten Etage, aus 7 aneinderhängenden Zimmern bestehend, eine Restauration mit Billard, Wein- und Caffeehaus zu etabliren. Diejenigen, welche dieses Etablissement übernehmen wollen, erfahren das Nähere in Breslau, Schweidnitzer Straße, bei dem Kaufmann Herrn Sturm.

Ich muß nochmals erklären daß ich nur **dann** Güter zum Verkauf in den Zeitungen **offerire**, wenn dies **ausdrücklich verlangt** wird; daß die **alleinige Ursache** ist, nicht häufig **solche Annoncen** von mir in den Zeitungen zu lesen, da meine Herren Machtgeber den **Umfang meines Wirkungskreises** hinlänglich kennen und da sie **wissen**, daß die Herren Gutskäufer **mein Geschäftslokal** auch **ohne solche Ausbietungen in genügender Anzahl** besuchen.

Breslau, Hummerei No. 3.

Glauer,
Bau-Inspektor und Landwirth.

Mein Geschäfts-Lokal befindet sich
nicht mehr
Ohlauer Straße No. 15,
sondern
Schuhbrücke No. 8
„zur goldenen Waage",
zweites Haus neben der Ohlauer Straße.
C. J. Bourgarde.

Feinster Champagner

von Aigermant in Preßburg,
mit welchem seit 15 Jahren nur Baargeldgeschäfte gemacht wurden, und der doch öfters laut Preßburger Zeitung vom 2ten, 4ten, 6ten d. eben heuer und voriges Jahr so vergriffen wurde, daß er durch ganze 4 Monate nicht zu bekommen war, ist nun wieder in seiner bekannten, auserlesenen Qualität, mit ungarischer und französischer Etiquette, fortwährend zu haben, aber nicht mehr durch den Oedenburger Großhändler Herrn Peter Hofer, noch weniger durch den Oedenburger Herrn Ignatz Flaudorffer, welcher ihn schon **seit 4 Jahren** nicht mehr hat, sondern muß **direct** beim Erzeuger Aigermant selbst in Preßburg, in seinem Hause No. 8, bestellt werden, wo man um so sicherer ist, den Champagner echt zu erhalten, und ihn natürlich auch im billigsten **Fabrikpreise beziehen kann.**

Um dem ersten Transport von Leipzig erhaltener Waaren der Platz zu machen, dauert der bereits annoncirte Ausverkauf fort. Um damit schnell zu räumen, verkaufe ich unterm Kostenpreise.

B. Buckwitz,
Firma Buckwitz & Jacob.

Einem hochverehrten Publikum empfiehlt seine große Mangel zu Tischzeug und Wäsche:
J. Nagelfeldt, Färbermeister,
Schweidnitzer Str. No. 44.

Elbinger Neunaugen
und
marinirten Aal,

in 1/16 Fäßchen empfiehlt billigst:

Theodor Kretschmer,
Carlsstraße No. 47.

Neue Nanteser
Sardines à l'huile
und
Kräuter-Anchovis
empfing in vorzüglicher Güte und empfiehlt:
Carl Straka,
Albrechtsstraße 39, der Kgl. Bank gegenüber.

Die erwartete neue Zufuhr von
Elbinger Neunaugen,
marinirten Aal,
fetten geräucherten Lachs
empfingen und offeriren möglichst billig
Lehmann & Lange,
Ohlauer Str. No. 80.

Von wirklich ächten holländischen
Voll-Heringen
erhielt billigere Zufuhr und empfiehlt:
C. J. Bourgarde,
Schuhbrücke No. 8, goldene Waage, dicht neben der Ohlauer Straße.

Von erster Fuhrsendung
Elbinger Neunaugen und marinirtem Aal
offerirt in Original-Gebinden und stückweise billiger als bisher:
Carl Straka,
Albrechtsstraße 39, der Kgl. Bank gegenüber

Elbinger Neunaugen
erhielt wieder und offerirt zu herabgesetztem Preise
S. G. Schwartz, Ohlauer Str. No. 21.

Die ersten Sendungen Leipziger Meßwaaren, besonders eine reichhaltige Auswahl von

Paletot-, Pantalon- und Westenstoffen

in den neuesten Dessins habe ich erhalten und empfehle diese, nächst andern Herren-Garderobe-Artikeln unter Versicherung reeller und billiger Bedienung.

Anfertigungen von Kleidern besorge ich schnell auf das eleganteste und nach den neuesten Pariser Moden. Modelle solcher Röcke, wie sie in der Herbst-Saison getragen werden, sind zur Ansicht vorräthig und kann bei denselben elegante Fagon und saubere Arbeit ersehen werden.

August Schneider,
Elisabethstraße No. 8 im König von Preußen.

Die Tücher- und Manufactur-Waaren-Niederlage
von
Adolf Sachs,
„in der Löwengrube," Ohlauer Str. No. 2, 1 Treppe,
hat ihre ersten Transporte der Leipziger Meß-Waaren bereits empfangen.

Hierdurch beehre ich mich den Empfang meiner in Paris und Leipzig persönlich eingekauften Waaren ergebenst anzuzeigen und bei der gewohnten besten Qualität derselben auf die neuesten Herbst-Kleiderstoffe, eine sehr große Auswahl der elegantesten Damen-Mäntelzeuge, wie auch die neuesten Pariser und Wiener Modells in gefertigten Mänteln, Mantillen, Burnussen, Abd-el-Kader u. s. w. ganz besonders aufmerksam zu machen.

Moritz Sachs,
Ohlauer und Schweidnitzer Straßen-Ecke,
zur Kornecke.

Hell und sparsam brennendes
doppelt raffinirtes Rüböl
empfiehlt zum billigsten Preise
die Oel-Raffinerie, Junkernstraße No. 30.

Sowohl unserem vollständigen
Musikalien-Leih-Institut,
als auch der reichhaltigen deutschen, französischen und englischen
Lesebibliothek
können täglich neue Theilnehmer unter den **billigsten Bedingungen** beitreten.
F. E. C. Leuckart in Breslau,
Kupferschmiedestr. No. 13, Ecke der Schuhbrücke.

Elbinger Neunaugen
empfing und empfiehlt
Herrmann Stefke,
Reusche Straße No. 63, im Schwarzkegel.

Den erwarteten ächten
Leipziger Stangen-Kalmus
empfing soeben und empfiehlt
W. Schiff, Junkernstraße.

Von gestern erhaltener neuer Zufuhr
Elbinger Neunaugen,
marinirten Aal,
geräuch. Lachs
billiger als bisher:
C. J. Bourgarde,
Schuhbrücke No. 8, zur goldnen Waage, dicht neben der Ohlauer Straße.

Elbinger Neunaugen
empfing pr. Fuhre und offerirt billigst
C. G. Ossig,
Nicolai- und Herren-Straßen Ecke 7.

Zum Bratwurstausschieben
nebst Wurstessen, auf Montag den 5ten d. M. ladet ergebenst ein
Gastwirth Seiffert in Rosenthal.

Zum Uhren- und Silber-Ausschieben auf Montag den 5ten ladet ein
Langmeier, Gartenstraße.

Auf heute, Sonntag den 4. October c. zum Concert und Torten-Ausschieben in Goldschmiede ladet ergebenst ein:
Päschke, Cafetier.

Ein unverheiratheter junger Mann, mit den besten Zeugnissen versehen, und im Stande 500 Rthlr. Caution zu legen, sucht baldigst oder zu Weihnachten ein Unterkommen als Rentmeister. Hierauf reflektirende Herrschaften werden ergebenst ersucht, ihre Adressen nebst Bedingungen unter A. Z. Breslau poste restante franco einzusenden.

Ein Knabe, von guter Erziehung und den nöthigen Schulkenntnissen, findet in einer Gold- und Silber-Manufaktur als Lehrling ein Unterkommen. Das Nähere bei
G. Dehnel, Junkernstraße No. 51.

Ein mit guten Zeugnissen versehener, unverheiratheter Gärtner, der auch Bedienung zu machen versteht, findet baldige Anstellung bei dem Dom. Wasserjentsch, Bresl. Kreis.

Gefunden.
Am 27sten vor. Mts. hat sich ein weißer, schwarzgefleckter Hühnerhund zu mir gefunden; der Eigenthümer hat sich sofort zu melden Schuhbrücke No. 59, bei Hennet.

Zu vermiethen
Ohlauer Straße No. 21 die 2te Etage. Das Nähere daselbst.

Engagements-Gesuch.
Ein theoretisch und praktisch ausgebildeter, mit den besten Zeugnissen und Empfehlungen versehener **Ober-Forst-Beamter** in besten Jahren, welcher bereits seit 16 Jahren auf den größten Herrschaften als solcher fungirt hat, sucht, da er auch hinreichende Kenntnisse in andern verschiedenen Branchen sich erworben hat, entweder wiederum als Forstbeamter oder mit diesem verbunden als dirigirender Ober-Beamter ein seinen Kenntnissen angemessenes Engagement. — Derselbe ist auch erbötig, eine seinen zukünftigen Dienstverhältnissen angemessene Caution zu leisten. Nähere Auskunft wird Herr **v. Schwellengrebel**, Ketzerberg No. 21, die Güte haben mitzutheilen.

Eine Wachtelhündin ist gegen Erstattung der Insertionsgebühren und Futterkosten vom rechtmäßigen Eigenthümer abzuholen Hummerei No. 28, im ersten Stock.

Ein Hausladen,
bequem eingerichtet, ist sogleich zu vermiethen. Das Nähere bei dem Buchbinder **C. G. Brück**, Hinter- oder Kränzelmarkt No. 3.

Auf Termin Weihnachten
zu vermiethen ist Tauentzienstrasse No. 31 b., im Kometen, eine Wohnung von vier Stuben, Mittelkabinet, Kochstube, Entree und dem nöthigen Beigelass. Das Nähere im 2ten Stock ebendaselbst bei Jäckel.

Schweidnitzer Straße 48, sind Schlafstellen zu vermiethen im Vorderhause.

Zu vermiethen
mehrere Wohnungen für den Preis von einigen 30 bis 50 Rthlr., zum Theil sofort, theils zu Weihnachten zu beziehen.

Auch ist daselbst eine Waschanstalt nebst großem Trockenplatz zu vermiethen und Weihnachten zu übernehmen Mauritiusplatz No. 7. Das Nähere bei dem Wirth.

Friedrich-Wilhelmsstraße No. 43
sind der 1ste Stock, die Hälfte des 2ten und 2 Parterre-Wohnungen sofort zu beziehen Näheres im 3ten Stock.

Ein kleines Gewölbe ist zu vermiethen, welches sich für einen Uhrmacher eignet, Oderstraße No. 12.

Eine Wohnung
von 10 Zimmern und Stallung für 4 Pferde wird vom 1sten Januar bis ult. Juni 1847 zu miethen gesucht.
C. G. Schmidt, Taschenstr. No. 27 b.

Neue Schweidnitzer Straße No. 3 c. sind ein auch 2 gut meublirte Zimmer zu vermiethen.

Zu vermiethen
und bald zu beziehen, ist neue Junkernstraße No. 12, im ersten Stock, eine freundliche Vorderstube, Alkove und Küche.

Eine trockene Remise ist Ohlauer Straße No. 76, bei Louis Pracht, zu vermiethen.

Eine möblirte Stube, vorn heraus, vis-à-vis der goldnen Gans, ist Schuhbrücke Nro. 87, zwei Stiegen hoch, zu vermiethen.

Zu vermiethen
und sogleich oder Termin Weihnachten zu beziehen, ist Kupferschmiedestraße Nro. 26, in der ersten Etage, eine freundliche und bequeme Wohnung von 4 Stuben, 2 Kabinets, lichter Küche, Keller und Bodengelaß.

Wohnungs-Anzeige.
Eine Stube, allein oder auch mit ein oder zwei Nebenstübchen, ist sofort beziehbar, drei Stiegen, Albrechtsstraße Nr. 3.

An eine kinderlose Familie ist von termino Weihnachten a. c. oder nach Umständen von Ostern k. J. ab, der 3te Stock, Schmiedebrücke No. 62, nahe am Ringe, billig zu vermiethen.

Eine eingerichtete Fleischerei nebst allem nöthigen Zubehör ist zu vermiethen und bald zu beziehen. Näheres erfährt man Blücherplatz No. 7 in der Liqueur-Fabrik.

Am Ringe No. 56 (Naschmarktseite) ist ein geräumiger Hausladen von Neujahr ab, zu vermiethen.

Reusche Straße No. 1 sind in der 2ten Etage zwei meublirte Zimmer zu vermiethen und bald zu beziehen.

In dem Hause No. 3 c. der neuen Schweidnitzer Straße sind zu Ostern 1847 mehrere herrschaftliche Wohnungen, mit und ohne Stallung, zu vermiethen; namentlich ist in der ersten Etage eine große Wohnung von 12 Zimmern nebst Zubehör, Stallung und Wagenremise zu vermiethen. Die Wohnung in der ersten Etage kann auch getheilt werden. Das Nähere ist in der Kanzlei des Justiz-Commissarius Fischer, Ring No. 20, zu erfragen.

Freundliche Wohnungen für Herren, auch als Absteigequartiere sind zu vermiethen Altbüßerstraße No. 31.

Klosterstraße No. 3
ist im ersten Stock eine Wohnung von 5 Stuben nebst Zubehör, mit und ohne Stallung, bald oder Weihnachten zu beziehen.

Zu vermiethen ist Schmiedebrücke Nr 59 der 2. Stock, bestehend aus 5 Stuben, Küche und Zubehör und bald oder zu Weihnachten zu beziehen.

Zu vermiethen
und Weihnachten zu beziehen, ist auf der Messergasse im neugebauten Hause, nahe am Neumarkt, der 1ste und 3te Stock, bestehend aus 2 Stuben, Alkove und lichter Küche nebst Zubehör; auch ist daselbst ein Gewölbe zu vermiethen. Näheres beim Eigenthümer.

☞ 6 Zimmer im 1ten Stock, im besten Zustande, Küche, Keller rc. nebst Garten-Benutzung sind breite Straße No. 26 zu vermiethen und bald oder Weihnachten zu beziehen

---

Mehrere Mittel-Wohnungen,
bestehend aus 3 bis 4 Stuben, Entree, Küche, Keller und Bodenraum sind zu vermiethen Tauenzien- und Bahnhofstraßen-Ecke, zur Locomotive.

Schmiedebrücke No. 50, im Hofe 2 Stiegen, ist eine meublirte Stube zu vermiethen und bald zu beziehen.

Weidenstraße No. 20 ist eine helle Feuerwerkstelle zu vermiethen und bald zu beziehen.

Angekommene Fremde.

Im weißen Adler: Hr. Beyrich, Gutsbesitzer, von Petersdorf; Hr. Hempel, Gutsbesitzer, von Rengersdorf; Hr. Lusocki, Gutsbesitzer, von Warschau; Hr. Baruch, Kaufm., von Podgorze; Hr. Scholze, Kaufmann, von Löbau; Hr. Dresdner, Hr. Müsamm, Kaufleute, von Beuthen; Hr. Heuland, Kaufm., von Schönthal; Hr. Gerloff, Kaufm., von Frankfurt a. M.; Hr. Faillard, Kaufmann, von Berlin; Gräfin zu Stolberg-Stolberg, von Weidenhof; Madame Bein, von Kopenhagen; Hr. Dadausch, Partikulier, von Lemberg; Hr. Mrixner, Bairischer Ober-Zollrath, von Berlin; Hr. Kirog, Zollbeamter, von Kopenhagen; Hr. Müller, Partikulier, von Sagan; Hr. Schmidt, Partikulier, von Liegnitz. — In der gold. Gans: Hr. Graf v. Zieten, Geh. Reg.-Rath, von Schmellwitz; Hr. Baron v. Saurma, Kredit-Instituts-Direktor, von Ruppertsdorf; Hr. Unverricht, Gutsbes., von Eisdorf; Hr. v. Mionczynski, von Rudnik; Gutsbesitzerin v. Unrug, a. d. G. H. Posen; Hr. Bull, Partikul., aus England; Hr. Braune, Lieutenant, von Nimkau; Hr. Biesiekrerski, Beamter, aus Polen; Hr. v. Witzleben, Hr. v. Rothkirch, Herr v. Colomb, Lieutenants, Hr. Kindler, Hauptmann, Hr. Baron v. Heuwald, Hr. Dr. Wilhelmi, sämmtl. von Berlin; Hr. v. Colomb, Lieutenants, von Potsdam; Hr. Dr. v. Möller, von Minden; Hr. v. Winning, Major, von Petersburg; Hr. Hüber, Hr. Staudinger, Fabrikanten, Hr. Uhlig, Uhrmacher, von Wien; Hr. Steiner, Fabrikant, von Braunschweig; Hr. Graf v. Potocki, von Dresden; Hr. Graf v. Posadowski, Lieutenant, von Warschau; Frau Ober-Bergmeister v. Pannewitz, von Tarnowitz. — Im Hôtel de Silésie: Hr. Wollny, Justiz-Commissar, von Glatz; Hr. v. Prittwitz, von Wiesebrade; Hr. Baron v. Saurma, von Oyas; Hr. v. Walter-Cronegk, Oberstlieutenant, von Kapatschütz; Hr. Nelius, Ob.-Ld.-Gerichts-Assessor, von Kupp; Hr. Schultz, Oberförster, von Poppelau. — Im blauen Hirsch: Hr. Schlöffel, Gutsbes, von Halbendorf; Hr. Wechselmann, Kaufm., von Pleß; Herr Wechselmann, Kaufm., von Lublinitz; Herr Muhr, Kaufm., von Oppeln; Hr. Friedländer, Hr. Jarislowski, Kaufleute, von Hultschin; Hr. Freund, Kaufm., von Myslowitz; Hr. Breil, Kaufm., von Frankenstein; Herr Bremer, Kaufm., von Leobschütz; Hr. Otto, Wirthschafts-Direktor, von Lobris; Hr. Berger, Baubeamter, von Berlin; Hr. Seiffert, Kaplan, von Zobten; Hr. Dittrich, Handlungs-Commis, von Frankenstein. — In den 3 Bergen: Hr. Mühlinghaus, Kommerzienrath, von Arolsen; Hr. Cohn, Kaufmann, von Frankenstein; Hr. Maier, Kaufmann, von Schweidnitz; Hr. Lisiecki, Kaufmann, von Schmiedeberg; Hr. Di Dio, Kaufm., von Langenbielau; Hr. Bithorn, Pflanzer, von St. Croix. — In 2 gold. Löwen: Hr. Haberkorn, Kaufmann, von Neisse; Hr. Altmann, Kaufm., von Wartenberg; Hr. Seifert, Gutsbes., von Giersdorf. — Im Hotel de Saxe: Herr Hoff, Kaufm., von Krotoschin; Frau v. Damnitz, von Komornik; Hr. Pusch, Insp., Insp., von Kriebusch. — Im deuschen Haus: Hr. v. Damnitz, von Quanzendorf; Herr v. Poser, von Trzinica; Hr. Fichter, Güter-Negotiant, von Baranow; Hr. v. Frankenberg, Partikulier, von Golkowo. — Im weißen Roß: Hr. Blumenberg, Kaufm., von Leipzig. — Im gold. Zepter: Herr Friedländer, Fabrikant, von Simmenau; Hr. v. Scheliha, von Zessel. — Im goldnen Baum: Hr. Lindner, Gutsbesitzer, von Brodowze; Hr. Littmann, Kaufm., von Herrnstadt. — Im gold. Löwen: Hr. Schüler, Ober-Thierarzt, von Potsdam; Hr. Stosch, Rektor, von Müllrose; Frau Kaufm. Fiedler, von Lodz. — In der Königs-Krone: Hr. Knoblauch, Pastor, von Wilschau; Hr. Kohn, Kaufm., von Frankenstein; Hr. Hoffmann, Kaufmann, von Neumarkt. — Im Privat-Logis: Hr. Dr. Schneider, aus dem G. H. Posen, Ohlauerstr. No. 32; Hr. Krüger, Lieutenant, von Posen, Ohlauerstr. No. 37; Hr. Nachtigal, Schauspiel-Direktor, von Halle, Hr. Friedel, Kaufm., von Berlin, beide Albrechtsstraße No. 39.

Wechsel-, Geld- u. Effecten-Course.

Breslau den 3. October 1846.

Wechsel-Course.		Briefe.	Geld.
Amsterdam in Cour.	2 Mon.	—	138⅔
Hamburg in Banco	à Vista	149 11/12	—
Dito	2 Mon.	148 11/12	—
London für 1 Pf. St.	3 Mon.	6. 23⅓	—
Wien	2 Mon.	101½	101⅙
Berlin	à Vista	100⅙	—
Dito	2 Mon.	—	99
Geld-Course.			
Kaiserl. Ducaten		96	—
Friedrichsd'or		—	—
Louisd'or		—	—
Polnisch Courant		—	111⅓
Polnisch Papier-Geld		95⅓	—
Wiener Banco-Noten à 150 Fl.		102¾	—
Effecten-Course.	Zinsf.		
Staats-Schuldscheine	3½	91½	—
Seeh.-Pr.-Scheine à 50 R.	—	88	—
Breslauer Stadt-Obligat.	3½	—	—
Dito Gerechtigk. dito	4½	—	93⅚
Grossherz Pos. Pfandbr.	4	102¼	—
dito dito dito	3½	91¼	—
Schles. Pfandbr. v. 1000 R.	3½	97⅙	—
dito dito 500 R.	3½	97⅙	—
dito Litt B. dito 1000 R.	4	102¼	—
dito dito 500 R.	4	102¼	—
dito dito	3½	95⅔	—
Disconto	—	5	

Druck und Verlag von W. G. Korn

Universitäts-Sternwarte.

1846. 2. Octbr.	Barometer. Z. L.	Thermometer. inneres.	Thermometer. äußeres.	feuchtes niedriger.	Wind. Richtung.	Wind. St.	Luftkreis.
Morgens 6 Uhr.	27" 8.16	+ 14.10	+ 10,3	0,6	O	6	überwölkt
Nachm. 2 "	7.36	+ 15,65	+ 17,1	4.6	O	13	—
Abends 10 "	6.58	+ 15.05	+ 13.2	1,0	O	4	—
Minimum	6,58	+ 14,05	+ 10.1	0,6		4	
Maximum	8,18	+ 15,90	+ 17.6	4,6		21	

Temperatur der Oder + 12,8